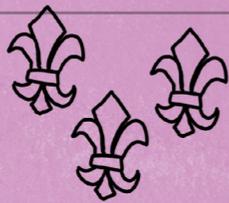


CHLAG
STADT!"



"Meine erste
Anlaufstelle!"

25 JAHRE



ICHE
DUNG"

↓ ↓
AM LIEBSTEN
HÄTTE ICH
FEUERWEHRWEGE
FREIGEHALTEN!
😊


Freiwilligen-Zentrum
Wiesbaden
wi-do-it™

♥
"GOTT
HAT
HUMOR!"



AUS DER
BIBLE!"

— — — — —
"Wir sind hier
für alle
Menschen
da."


JUBILÄUMS-
MAGAZIN



"Wir müssen
unsere Zukunft
selbst gestalten!"

Seit 25 Jahren prägen
Menschen mit ihrem Engagement
das Freiwilligen-Zentrum.

Ohne diese Menschen
hätte es nicht funktioniert.

Gründung Freiwilligen-Zentrum

Margarethe Goldmann
(Vorsitzende 1999-2004)

Hartmut Boger
(Förderer seit 1999)

Vorsitzender

Karl-Fried Schuwirth
(2005-2007)

Wilfrid Pfeiffer
(2008-2011)

Jürgen Janovsky
(seit 2012)

Schatzmeister/-in

Angelika Schmidt
(1999-2004)

Ute Keutner
(2005-2006)

Hans Gerd Scholl
(2007-2012)

Michael Lechner
(2013-2016)

Heidi Grau-Easthill
(2017-2024)

Schriftführer

Reiner Volkel
(1999-2005)

Karl-Heinz Simon
(seit 2005)

Vorstandsmitglieder

Verena Maria Mikolajewski
(2010)

Anna-Marita Leibbrand
(2015 -2023)

Angelika Netzeband
(2018 - 2021)

Dr. Beate Martens Düring
(seit 2021)

Reiner Wilpsbäumer
(seit 2023)

Gabriele Groh-Leu
(seit 2023)

Leitung Freiwilligen-Zentrum

Dr. Sabine Möllers
(1999-2009)

Kathrin Habermann
(2010-2012)

Lucia Rutschmann
(2012-2017)

Constanze Bartiromo
(seit 2018)

Team Mitarbeiter/-innen (hauptamtlich/ehrenamtlich)

Sandra Agel

Jasmina Balsys

Magarita Benalcazar

Rita Brechtmann

Herbert Cartus

Jörn Dauer

Tom Decker

Jana Dirrigl

Maren Dogan-Kühnert

Anne Dräger

Narges Fazely

Ellen Flippinger

Nora Gehlen

Renate Giebel

Vanessa Goßling

Barbara Haker

Nick Handtke

Anika Hartig

Annette Holtmann

Gertrud Kämmerer

Veerle Kemmerer

Eleonore Keuck

Else Keutmann

Kathrein Klingsporn

Annette Kugler

Joseph Lechner

Anna Lutz

Maike Nicolin

Mira Ott

Haike Pabst

Angelika Roßdeutscher-Schneider

Maria Sattler

Malte Schindel

Nadine Schneider

Christa Schütterle

Samira Schwarz

Adriana Shaw

Rudi Spieß

Leo Unger

Ira Veliova

Elke Verges

Larissa Vowie

Christina Waldeyer

Julia Wilhelmy



25 Jahre
Jubiläumsmagazin
Menschen erzählen,
was sie bewegt.

“Am liebsten hätte ich
Feuerwehrwege freigehalten,
aber der Job war schon weg.”

Gabriel Dessauer

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

was für ein Meilenstein! Unser Freiwilligen-Zentrum feiert stolze 25 Jahre! Ein Vierteljahrhundert, das von Einsatz, Empathie und vielen berührenden Momenten geprägt ist. Wir sind stolz auf das, was wir alle gemeinsam erreicht haben.

In diesem Jubiläumsmagazin kommen Menschen zu Wort, die für das Freiwilligen-Zentrum wichtig sind. Sie stehen stellvertretend für die vielen, vielen Menschen, die uns fördern und begleiten. Die vielen Menschen, mit denen wir kooperieren und die wir Tag für Tag unterstützen. Die vielen Menschen, die uns Denkanstöße geben und zu neuen Herausforderungen motivieren. Sie alle zusammen zeigen die verschiedenen Perspektiven auf unsere Arbeit und wir sind sehr dankbar, dass einige hier zu Wort kommen können.

Wir sind ein Ort der Solidarität. Wir zeigen, dass gemeinsames Handeln und Mitgefühl die Kraft haben, Grenzen zu überwinden und Herzen zu öffnen.

Herzlichen Glückwunsch an uns alle!

Wir sind noch lange nicht am Ziel. Gemeinsam schauen wir optimistisch in die Zukunft und setzen uns weiterhin dafür ein, positive Veränderungen in unserer Stadt zu bewirken.

Lassen Sie sich von diesem Magazin zu 25 Jahren Freiwilligen-Zentrum inspirieren, motivieren und ermutigen, denn gemeinsam sind wir stark!



100 % durch Spenden finanziert!

Dieses Magazin wurde komplett durch Spenden realisiert. Wir danken allen, die dies möglich gemacht haben.

Das sagen unsere Gratulanten

Grundpfeiler der Demokratie

Lassen Sie nicht nach in Ihrem unermüdlichen Einsatz für das Ehrenamt! Zum Glück erleben wir das Freiwilligen-Zentrum als eine sehr gut aufgestellte und kreative Institution, die ausgezeichnet vernetzt ist. Sie leistet einen wichtigen Beitrag für das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt.

Arami Neumann, Dekanin –
Evangelisches Dekanat Wiesbaden

Seit 25 Jahren an Eurer Seite

Wir sind dankbar für die Zusammenarbeit und hoffen, dass das Freiwilligen-Zentrum auch in den kommenden 25 Jahren ein verlässlicher Partner bleibt. Wir bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen für die fruchtbare und inspirierende Zusammenarbeit!

Matthias Loyal,
EVIM Vorstandsvorsitzender

Die treibende Kraft

Eure Arbeit hat nicht nur viele individuelle Leben sowie Projekte bzw. Vereine bereichert und erst möglich gemacht, sondern auch das soziale Gefüge in Wiesbaden nachhaltig gestärkt.

Mirko Korder, Geschäftsführer
Rhine River Rhinos

Steckt uns an!

Das Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden zeigt uns höchst professionell, super engagiert, leidenschaftlich, ideensprudelnd und sehr sympathisch, wie das Ehrenamt wirklich ist: nämlich vielfältig, spannend und cool. In Zukunft sollen noch viel mehr Menschen in unserer Stadt von den Angeboten erfahren und sich von dem wohlthuenden und Gutes bewirkenden FWZ-Virus anstecken lassen. Wir sind dabei!

Dirk Fellinghauer,
Chefredakteur sensor Wiesbaden

Ihr seid eine Success-Story!

Wer kann mit 25 Jahren eine solche Erfolgsgeschichte vorweisen? Doch das Freiwilligen-Zentrum strebt weiter nach vorne. Als Ehrenamtsmarktplatz und Engagementmotor der Landeshauptstadt richtet es den Blick in die Zukunft, um das Bürgerengagement noch stärker zu fördern und mit neuen Ideen voranzutreiben. Dafür von Herzen alles Gute und viel Fortune!

Andreas Pfeifer, die heldenhelfer

Fröhlich, bunt und reich

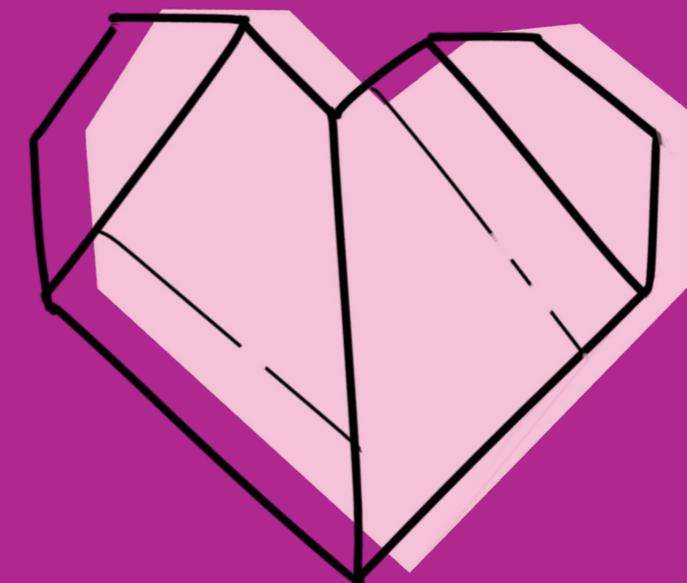
Das Freiwilligen-Zentrum steht als Symbol für die große Bedeutung des freiwilligen, ehrenamtlichen Engagements in unserer Stadtgesellschaft. Freiwilliges Engagement, das unser aller Leben fröhlicher, bunter und reicher macht und dazu beiträgt, dass wir uns als eine Gemeinschaft fühlen können.

Dr. Karin Falkenstein, ehem.
Leiterin der Abteilung Freiwilliges
Engagement bei EVIM

25 gute Jahre!

Liebe Engagierte und Mitarbeitende im Freiwilligen-Zentrum, Ihr Einsatz, Ihre Hilfsbereitschaft, Ihre Initiative verdienen höchste Anerkennung und Wertschätzung. Ohne Sie gäbe es Vieles in unserer Stadt nicht oder wäre nicht möglich. Für all das, was Sie leisten, danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Ich möchte Sie bitten und gleichzeitig bestärken: Haben Sie auch in Zukunft weiterhin das Wohl Ihrer Mitmenschen und damit unserer Stadt im Blick – und bleiben Sie weiter so engagiert!

Gert-Uwe Mende, Oberbürgermeister der LH Wiesbaden



Der Stadtforscher

- Interview mit Karl-Heinz Simon -

Städte pulsieren im ständigen Wandel. Sie verändern sich unaufhörlich – demographisch, wirtschaftlich, räumlich, sozial und kulturell. Einer, der dies für die Stadt Wiesbaden viele Jahre lang untersucht hat, ist Karl-Heinz Simon, Soziologe und langjähriger Abteilungsleiter im Amt für Statistik und Stadtforschung bei der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Herr Simon, als Stadtforscher haben Sie ein tieferes Verständnis für die Strukturen, Dynamiken und Entwicklungen in Wiesbaden. Gleichzeitig engagieren Sie sich im Freiwilligen-Zentrum. Wie passt das zusammen?

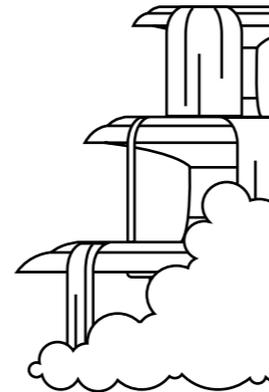
Für mich war es eine glückliche und geglückte Verbindung von Forschung und Praxis. Während meiner Berufstätigkeit habe ich u.a. intensiv zum Thema bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden geforscht. In der Praxis habe ich mich selbst ehrenamtlich engagiert, als Vorstandsmitglied und Schriftführer im Träger- und Förderverein Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e. V.

Bitte nennen Sie uns einige Ihrer persönlichen Meilensteine.

In Wiesbaden begann die Reise des bürgerschaftlichen Engagements im Jahr 2001 mit einer bahnbrechenden datenbasierten Erhebung über „Bereiche und Formen des bürgerschaftlichen Engagements“. Nach einer erneuten Bestandsaufnahme 2008 ergriff das Freiwilligen-Zentrum die Initiative und begründete den „Runden Tisch Bürgerengagement“. Dieser bildete das Fundament für mehr Kooperationen und Vernetzungen und eine kontinuierliche Entwicklung, die durch weitere Umfragen und Analysen in den Jahren 2009, 2011, 2014, 2016 und 2019 vorangetrieben wurde. Nach Erarbeitung und Beschluss der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ erhielt auch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger im Jahr 2016 eine offizielle Anlaufstelle: die Stabsstelle „Wiesbadener Identität, Engagement, Bürgerbeteiligung (WIEB)“ wurde ins Leben gerufen. Damit legte die Stadt den Grundstein für mehr Engagement und Beteiligung, für eine lebendige und engagierte Stadtgesellschaft, in der Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt teilhaben können.

Was hat Ihrer Meinung nach den größten Einfluss gehabt?

Grundlegend war das Sichtbarmachen von Rolle und Funktion einer anwendungsorientierten Engagement- und Stadtforschung: Durch eine gut strukturierte Informationsvermittlung wurden Erkenntnisse aus dieser Forschung transparent und zugänglich gemacht.



Not “just” nice to have



Als Antreiber sehen wir unsere Rolle darin, nicht nur Projekte umzusetzen, sondern Akteure zusammenzubringen, Bedarfe zu erkennen und diese an relevante Stellen weiterzugeben. Darüber hinaus ist es unsere Aufgabe, gemeinsam mit anderen den Stellenwert des Ehrenamts hervorzuheben, damit niemand auf die Idee kommt, dass Ehrenamt nur “nice to have” ist. Und, ganz wichtig: Es gibt kein Ehrenamt ohne Hauptamt.

Constanze Bartiromo



Unsere Geschichte

Wer könnte die Geschichte des Freiwilligen-Zentrums besser aufbereiten als ein Stadtforscher? Karl-Heinz Simon hat zusammengetragen, wie sich das Freiwilligen-Zentrum und das bürgerschaftliche Engagement von 1999-2024 entwickelt hat. Sie finden die Chronik unter diesem QR-Code:

www.fwz-wiesbaden.de/unsere-entwicklungsgeschichte

“Indikator des sozialen Zusammenhalts”

Dabei war hartnäckige Überzeugungsarbeit notwendig, um die relative Aufgeschlossenheit und Offenheit der Beteiligten in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu fördern. Doch das große Interesse und die wachsende Kooperationsbereitschaft zeigten eine positive Entwicklung. Sukzessive fortschreitende Vernetzungsstrukturen (z.B. „Arbeitskreis Bürgerengagement“) bildeten das Gerüst für eine lebendige Engagement-Landschaft. In dieser Dynamik spielte das Freiwilligen-Zentrum eine entscheidende Rolle als Organisator und Vermittler sowie als Motor

und Antreiber für die Entwicklung des Bürgerengagements.

Was wünschen Sie sich für die weitere Entwicklung in Wiesbaden?

Ich persönlich wünsche mir fort-dauerndes Interesse an wichtigen Zukunftsthemen, ernsthaftes Bemühen um sozialen Zusammenhalt der Stadtgesellschaft und eine Atmosphäre der gegenseitigen Offenheit und Kooperationsbereitschaft, in der wir gemeinsam neue Themen entdecken und uns aktiv einbringen

können. Es wäre großartig, wenn wir über Organisationen hinweg Informationen teilen und weitere empirische Erhebungen und Analysen durchführen könnten, um den aktuellen Stand des Engagements und auch die Veränderungen sowie die Ursachen dafür besser zu verstehen. Vor allem aber erhoffe ich mir, dass wir gemeinsam an einem Leitbild für unsere Stadt arbeiten und darin auch ein Gesamtkonzept zu Engagement und Beteiligung gestalten können, das uns alle miteinander verbindet und inspiriert.

Soul Food

- Zum Lunch bei Gabriele Abshagen -

Im Gemeindehaus St. Josef in Dotzheim ist es ruhig, es ist noch früh. Nur wenige Tische sind bereits besetzt, einige Kinder essen dort zusammen und unterhalten sich. Ein Mädchen ist schon fertig und holt ein Brettspiel, um es mit einer der Betreuerinnen zu spielen. Gleich wird es voll, immer mehr kleine Gruppen von Schülern und Schülerinnen kommen rein. Sie kommen nicht nur wegen des Essens, sondern auch wegen der freundlichen Ansprache und der respektvollen Atmosphäre.

Frau Abshagen, bereits seit 2007 bietet Manna Mobil kostenlose Mittagessen für Kinder und Jugendliche. Kommen alle aus Dotzheim?

Nein, sie kommen aus allen Stadtteilen mit den Bussen hierhergefahren: Kinder und Jugendliche aus ganz Wiesbaden, vom Förderunterricht bis zum Abitur und aus 65 Nationen. Alle kennen uns, wir machen keine Werbung! Wir versorgen jeden Tag zwischen 50-90 Kinder und Jugendliche mit Essen. Seit 17 Jahren schon! Und der Bedarf steigt. *Hallo Igor, herzlichsten Glückwunsch zum Geburtstag!* In Hessen ist Schulessen kostenpflichtig, anders als beispielsweise in Berlin.

Viele Eltern wissen, wie schwierig es sein kann, mehrere Kinder mit gesundem Mittagessen zu versorgen, finanziell oder auch rein zeitlich. Manna Mobil ist hier, um zu helfen. Unsere jungen Gäste haben übrigens einen Namen für das Manna-Essen erfunden: "Undercover-Küche"! Weil viel frisches Gemüse und Obst in den Gerichten – wie sie sagen – "verborgen" ist. Damit auch muslimische Kinder mitessen können, verzichten wir auf Schweinefleisch. *Hallo Yusuf, hallo Kim, wie war der Girls' und Boys' Day?*

An welcher Stelle arbeiten Sie mit dem Freiwilligen-Zentrum zusammen?

An sehr, sehr vielen! Diese Räume hier haben wir dank des Freiwilligen-Zentrum gefunden, als wir mal wieder vor dem Nichts standen. Das Freiwilligen-Zentrum ist unglaublich gut vernetzt, sie haben den Durchblick und sind wichtige Multiplikatoren innerhalb der Stadt. Ein Ort, der viel mehr bewirkt als gesehen wird, der wirklich das Miteinander fördert in unsere Stadtgesellschaft, der Verbindungen schafft und ehrenamtliches Engagement überhaupt sichtbar macht. Natürlich durch die engagierten Menschen. Es ist viel

mehr als nur reine Matching-Aufgaben. Und ja, es ist ein Herzschlag in der Stadt. Eigentlich müssten Vertreterinnen und Vertreter des Freiwilligen-Zentrums in vielen politischen Gremien sitzen, im Stadtparlament, im Magistrat. Das fände ich sinnvoll!

Arbeiten in Ihrem Team auch Freiwillige, die Ihnen das FWZ empfohlen hat?

Oh ja, das Freiwilligen-Zentrum schickt uns immer sehr spannende Leute, die wissen genau, wer zu uns passt. Zum Beispiel eine unglaublich engagierte und lustige Brasilianerin, die in Sao Paulo die gleiche Arbeit wie wir hier macht und für zwei Monate bei ihrer Tochter in Wiesbaden war. Oder die Harley Davidson Gang von der amerikanischen Air Base. Die konnten kein Wort Deutsch und waren eine riesen Show in ihrer Kluft und auf ihren Motorrädern. Unsere Jungs hier fanden das super, na klar – und alle konnten auf einmal Englisch. *Hallo Gülay, hast du deine Schwester mitgebracht? Herzlich willkommen! Wie heißt du denn?*

Zum Schluss dürfen sich alle etwas wünschen – egal was. Was wünschen Sie sich?

Wir suchen dringend neue Räume! Die Kirchengemeinde wird verkauft und wir brauchen neue Räume, um die Kinder zu versorgen und ihnen noch mehr Angebote machen zu können. Das ist mein allergrößter Wunsch, wir brauchen ein Wunder!

Free lunch and respect



Kennen Sie in Wiesbaden eine freie Immobilie für das Manna Mobil?

Nehmen Sie bitte Kontakt zum Freiwilligen-Zentrum auf. Vielen Dank!

Kontakt: info@fwz-wiesbaden.de

Wir sind für alle da



Unser Angebot richtet sich an alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten: Jugendliche, alte Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen. Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Hürden haben. Durch unsere Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und ehrenamtlichen Helfern können wir vielfältige Unterstützung anbieten, sei es im Bereich Bildung oder soziale Integration.

Maria Sattler

We proudly present: Mia

- Gespräch mit Mia Heller -

Mia Heller, 16 Jahre alt, ist eine unserer jüngsten Ehrenamtlichen. Sie engagiert sich in vielen Projekten, in der Jugendkirche Kana, CVJM, im Nachbarschaftshaus Biebrich, im Landesmuseum Wiesbaden und beim Youth Culture Festival. Sandra Agel, Leiterin unserer Fachstelle "Jung und engagiert", hat Mia geholfen, passende ehrenamtliche Projekte zu finden.

Liebe Mia, wie hast Du uns eigentlich gefunden und was war Deine Motivation, ins Ehrenamt einzusteigen?

Ich habe Euch einfach eine Mail geschrieben, das war leicht. Ihr habt auch schnell und sehr freundlich geantwortet. Auch das Beratungsgespräch lief sehr gut. Wir haben viele tolle Angebote für mich gefunden und ich bin auch angenommen worden. Ich hatte direkt das Gefühl: Das will ich machen. Der Wunsch kam während der Corona-Zeit bei mir auf: Die Zeit war für mich schlimm, weil ich halt gar nichts machen konnte. Ich hatte keine Hobbies... gar nichts. Ich war komplett auf Eis gelegt. Nach der Corona-Zeit wollte ich wieder mit Menschen in

Kontakt treten und gleichzeitig helfen, zum Beispiel bei Kinderfreizeiten. Da helfe ich den Kindern, dass sie sich wohler fühlen. Je jünger Du bist, desto verbundener fühlen sich Kinder mit einem.... viel verbundener, als wenn da ein 40-Jähriger steht.

Was sagen Deine Freunde und Freundinnen zu Deinem Ehrenamt?

Viele meiner Freunde haben finanziell nicht viele Möglichkeiten und wissen nicht, dass man auch ohne Geld viel in seiner Freizeit machen kann. Die Leute denken immer: Ja, ich kann nichts machen, nur zu Hause rumsitzen und TikTok oder so was machen. Ich möchte zeigen, dass es cool ist, sich in seiner Freizeit für etwas einzusetzen. Man kann Spaß haben und es kostet kein Geld.

Hat sich Dein freiwilliges Engagement bisher irgendwie auf Dich ausgewirkt, auf Deine Persönlichkeit, Dein Leben, Deine Zukunft?

Ich habe das Bedürfnis, dass mir das Ehrenamt später für den Beruf etwas

"Es ist cool, sich in seiner Freizeit für etwas einzusetzen. Man kann Spaß haben und es kostet kein Geld."

bringt. Zum Beispiel Selbstvertrauen. Mir fällt es jetzt leichter, in der Schule einen Vortrag zu halten. Ich mochte das gar nicht. Jetzt stehe ich halt einfach da vorne, bin gut vorbereitet, bin zufrieden.

Ich bin jetzt in der 10. Klasse und habe keine Ahnung, was ich danach machen will. Ich habe schon Wünsche, was ich mir vorstelle, aber ich habe keine Ahnung und viele andere auch nicht. Ehrenamtsprojekte finde ich da eine richtig gute Idee. Da kann man in Berufe reinschnuppern, ohne etwas Verbindliches. Ich lerne dabei ultraviel. Wenn ich jetzt hier sitze, kann ich ja schon sehen, wie sieht das hier aus mit dem Job. Wie wird das sein, wenn ich groß bin?

Vielen Dank, Mia! Wir freuen uns sehr, dass wir Dich bei Deinem Weg begleiten dürfen.



Wir wollen Euch im Boot!



Es ist ein Irrtum anzunehmen, dass junge Menschen heutzutage kein Interesse mehr an ihrer Umgebung haben oder nicht mehr bereit sind, einander zu helfen. Ganz im Gegenteil, sie tun es, jedoch unter anderen Überschriften. Unsere Aufgabe besteht darin, das zu verstehen und Angebote zu entwickeln, die eine Zusammenarbeit ermöglichen.

Constanze Bartiromo

Mia Heller wurde im Mai 2024 mit dem 3. Platz des Zonta-Preises "Young Women in Public Affairs Award" für ihr vielfältiges Engagement ausgezeichnet!

Empowerment



Ehrenamtliches Engagement kann sehr unterschiedlich aussehen: Beispiel Christopher Street Day (CSD), der vor allem bei Jugendlichen und innerhalb der LGBTQ+-Gemeinschaft beliebt ist. Menschen, die sich beim CSD engagieren, setzen sich nicht nur für die Organisation des Events ein, sondern auch für ihre eigenen Anliegen und Interessen. Selbst wenn sie nicht sofort sagen "Ich bin hier, um ehrenamtlich mitzuarbeiten", tragen sie dennoch dazu bei, indem sie sich für ihre Selbstwirksamkeit und für Themen einsetzen, die ihnen wichtig sind.

Maria Sattler



Du hast auch Bock, etwas Sinnvolles mit Spaßfaktor zu machen?

Dann melde Dich einfach bei Sandra Agel von der Fachstelle „Jung und engagiert in Wiesbaden“. Sandra freut sich auf Dich! Und wir auch!

www.instagram.com/jungesengagement

Du kommst aus Klarenthal und möchtest Dich engagieren?

Es gibt hier sehr viele spannende Projekte! Melde Dich einfach bei unserem Beratungsteam. Wir informieren Dich gern!

Kontakt: info@fwz-wiesbaden.de



“Ohne das Freiwilligen-Zentrum würden etliche Projekte nicht laufen.”

“Wir sind hier für alle Menschen da.”



Die Community Managerin

– Zu Besuch bei Sabine Betz –

Klarenthal, ein Ort der Kontraste: Trabantenstadt und „Das grüne Tor nach Wiesbaden“. Gelebte Vielfalt: Alte und Junge, Arme und Reiche, Einheimische und Zugewanderte. Im Herzen dieses besonderen Stadtteils: Das Volksbildungswerk.

Liebe Frau Betz, was machen Sie hier?

Mein Name ist Sabine Betz, ich arbeite seit über 18 Jahre als Sozialarbeiterin hier. Anfang des Jahres wurde ich, gemeinsam mit Karim Benkhelifa, in die Geschäftsführung berufen und bin verantwortlich für die Programmplanung und für unseren sozialen Projekte.

In Klarenthal sind wir für alle Menschen von klein bis groß zuständig: Vom Babycafé für Mamas und aktiver Familienarbeit, über die Ganztagsbetreuung mit täglich 180 Kindern bis hin zu den Senioren. Im Auftrag der Stadt Wiesbaden betreuen wir 1.800 Senioren in drei Altenwohnanlagen mit sozialer Kulturarbeit. Ich kümmere mich auch um neue Menschen, die nach Klarenthal kommen, von der Anmeldung im Kindergarten oder

Altenheim. Unser Concierge-Team in der oberen Hermann-Brill-Straße ist die Anlaufstelle für alle Bewohner und bietet vielfältige Unterstützung, ganz wie ein aufmerksamer Hausmeister. Außerdem leite ich die Stadtteilkonferenz: Hier treffen sich regelmäßig alle sozialen Akteure, um gemeinsam Problemlagen zu analysieren und Projekte zu initiieren.

Kurz: Ich kümmere mich um die Lebensbelange aller Menschen hier. Das Motto unseres VBW „Bilden, beraten, begegnen“, das ist genau auch mein Motto!

An welchen Stellen arbeiten Sie mit dem Freiwilligen-Zentrum zusammen, wie läuft das?

Unser Schwerpunkt ist vor allem die Seniorenarbeit und da sind wir mit dem Freiwilligen-Zentrum ganz eng beieinander. Denn wir haben nur wenig hauptamtliches Personal im Volksbildungswerk. Aktuell laufen 15 Projekte über das Freiwilligen-Zentrum. Ohne die großartige Zusammenarbeit könnten wir diese vielfältige Arbeit überhaupt nicht leisten!

Was sind die Vorteile der Zusammenarbeit?

Wo soll ich da anfangen? (lacht) 1. Das Freiwilligen-Zentrum ist mit ganz Wiesbaden vernetzt, die kennen einfach jeden auf jeder Ebene. Sie können so gut wie jede Tür öffnen. 2. Sie bereiten die Freiwilligen, die sich bei uns engagieren, perfekt vor, von den rechtlichen Aspekten bis zur Aufwandsentschädigung. Das nimmt uns viel Arbeit ab. 3. Die Freiwilligen selbst sind extrem motiviert, sehr kreativ und hundertprozentig zuverlässig. Sie versetzen Berge.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Freiwilligen-Zentrums? Es kann alles sein.

Es ist so wichtig, etwas für junge Menschen zu machen! Ich wünsche mir daher eine Außenstelle des Freiwilligen-Zentrums hier bei uns in Klarenthal, mit Sprechstunden für junge Menschen. Das würde ich sehr unterstützen!

Die Projektentwicklerin

– Interview mit Renate Pfautsch –

Warme Suppe an Obdachlose, Deutschunterricht für Geflüchtete? Super! Doch wie lässt sich die gute Idee in die Tat umsetzen? Hier kommen die Engagement-Lotsen ins Spiel. Sie beraten, begleiten, unterstützen, fördern und vernetzen Menschen, die in Wiesbaden ehrenamtlich etwas bewirken wollen.

Liebe Frau Pfautsch, Sie sind eine Engagement-Lotsin. Wie kam es dazu?

Nach meinem Berufsleben stand für mich fest, dass ich aktiv bleiben möchte. Ich möchte in einem kontinuierlichen Lern- und Entwicklungsprozess bleiben und neue Menschen kennenlernen. Die Möglichkeit, mein Wissen und meine Erfahrungen weiterzugeben, sehe ich als wichtige Aufgabe an.

Durch meinen vorherigen Job hatte ich bereits viel mit ehrenamtlich Engagierten und dem Freiwilligen-Zentrum zu tun. Deshalb entschied ich mich dafür, mich zur Engagement-Lotsin ausbilden zu lassen – das ist übrigens kostenlos! Diese spezielle und geförderte Ausbildung ist seit 2004 gesetzlich im Land Hessen vorgeschrieben und hat

mich bestens auf meine Aufgaben vorbereitet. Unter der Trägerschaft des Freiwilligen-Zentrums unterstütze ich seitdem Ehrenamtliche und bringe auch eigene Projekte voran.

“Gesellschaft entsteht nicht einfach so.”

In Wiesbaden sind rund 64.000 Menschen ehrenamtlich tätig, also mehr als ein Viertel aller Wiesbadener*innen über 16 Jahre. Wie genau können Engagement-Lotsen hier unterstützen?

Eine gute Idee allein reicht oft nicht aus, um ein Projekt erfolgreich zu realisieren. Ein Beispiel: Obdachlose mit warmen Schlafsäcken und heißer Suppe zu versorgen, das klingt einfach – aber wie setzt man das konkret um? Welche Geldquellen lassen sich anzapfen? Mit wem muss man verhandeln? Wo findet man Verbündete und wie erreicht man die Öffentlichkeit? Wir Engagement-Lotsen unterstützen Ehrenamtliche bei all diesen Fragen und Herausforderungen, sei es bei der



Werden Sie Engagement-Lotse!

Engagement-Lotsen und -Lotsinnen sind Projektentwickler für bürgerschaftliches Engagement. Das Qualifizierungsprogramm ist kostenlos. Hier erfahren Sie mehr:

www.elotsen-wiesbaden.de

Gründung von Vereinen, bei der Suche nach Geldquellen und dem Schreiben von Förderanträgen. Wir begleiten bei Verhandlungen, helfen bei der Bedarfs- und Machbarkeitsprüfung und werben für Mitstreitende. Zudem unterstützen wir dabei, Projekte einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Gesellschaft entsteht nicht einfach so, sondern dadurch, dass Menschen etwas machen. Es ist wichtig, dass

genügend Menschen sich aktiv an unserem Stadtleben beteiligen – nicht nur durch Nörgeln, sondern durch konstruktives Engagement! Vieles ist nicht mehr möglich, weil sich niemand dafür einsetzt, siehe Sportvereine. Dabei brauchen wir so etwas ganz dringend! Ich wünsche mir, dass dieses Engagement weitergeht und dass auch junge Menschen entdecken, dass es Freude und Bereicherung bedeutet, sich ehrenamtlich zu engagieren.

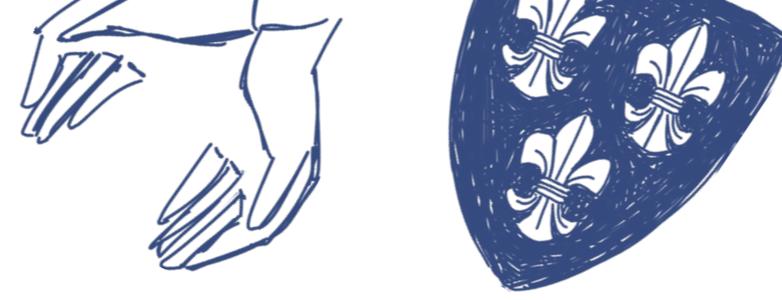


Du möchtest Dich auch kulturell engagieren?

Dann melde Dich einfach bei Jörn Dauer von der Fachstelle „Engagement in der Kultur“ und lass Dich beraten. Jörn freut sich auf Dich.

www.engagement-in-der-kultur.de

“Meine erste Anlaufstelle in der fremden Stadt”



Der Botschafter

- Ein Austausch mit Abdulhadi Hanifeh -

Als Abdulhadi Hanifeh in Wiesbaden ankam, war er allein. Er wollte die Stadt und ihre Menschen kennenlernen und dazu so schnell wie möglich Deutsch lernen. Sein Weg führte ihn schnurstracks ins Freiwilligen-Zentrum. Hier fand er alles.

Herr Hanifeh, schön, dass Sie da sind! Was möchten Sie uns von sich erzählen?

Mein Name ist Abdulhadi Hanifeh, ich bin 31 Jahre alt und komme aus Syrien. Ich bin in Deutschland seit Januar 2023. Vorher war ich in der Türkei, ich habe dort sieben Jahre gelebt. Davor war ich in Saudi-Arabien, ungefähr drei Jahre. Ich habe in Syrien BWL studiert mit Bachelorabschluss. Als ich in Deutschland ankam, war es ein bisschen schwer für mich, Arbeit zu finden, denn der Job hätte in meinem Ausbildungsbereich, also BWL/Management, sein müssen und ich habe noch kein Deutsch gesprochen.

Moment, Sie haben vor Januar 2023 noch kein Deutsch gesprochen? Wie haben Sie es so schnell gelernt?

Ich bin im Juni 2023 nach Wiesbaden

gekommen. Im Internet habe ich das Freiwilligen-Zentrum gefunden, dort angerufen und mich beraten lassen. Ich habe dann sehr viel als Freiwilliger gearbeitet, zum Beispiel bei der Tafel, bei der Messe wi-do-it, bei EVIM oder beim Kultur-Dschungel. Bei Angekommen Wiesbaden habe ich Deutschkurse gemacht und im Sprachcafé war ich dort auch. Ich habe Kurse bei der Volkshochschule belegt und so auch Tandem kennengelernt. Und ich habe nur noch deutsch gesprochen, mit allen Leuten, egal, woher die kamen. Sogar in der Fahrschule, obwohl mein Lehrer aus der Türkei kam und ich spreche ja türkisch. Aber ich habe auch die Fahrschule auf deutsch gemacht. Das war ganz schön trocken. Nach und nach wurde mein Deutsch immer besser. Und über die vielen Freiwilligen-Projekte und Sprachkurse habe ich viele Leute kennengelernt. Ich kann das wirklich jedem empfehlen!

Welches Projekt hat Ihnen am besten gefallen?

Das Theater! Das war ein Projekt des Kultur-Dschungels. Das Stück hieß Dr. Faust und Don Juan, unter der Regie von Jan-Markus Dieckmann. Ich habe

den Bräutigam gespielt. Wir haben es im Sommer 2023 ein paar Mal Unter den Eichen aufgeführt. Ich habe immer davon geträumt, Schauspieler zu sein! Das hat sehr, sehr viel Spaß gemacht.

Wie ist es in Wiesbaden für Sie weitergegangen?

Ich habe eine gute Arbeit bei einer Firma für Sicherheitstechnik gefunden und arbeite dort als Projektmanager. Die Projekte, die ich koordiniere, sind in ganz Deutschland verteilt. Das heißt, ich lerne jetzt auch bayrisch (lacht). Das gibt manchmal lustige Missverständnisse. Ansonsten warte ich darauf, dass unsere Familienzusammenführung bewilligt wird und meine Frau und mein Sohn endlich zu mir kommen können. Mein Sohn ist sieben Jahre alt, ich habe ihm schon einen Fußball gekauft.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Frieden.

Netzwerk ist alles (mit dem richtigen Mindset)

– Zu Gast bei Matthias Betanski –

Nächste Station: Das Amt für Zuwanderung und Integration. Matthias Betanski arbeitet hier als WIR-Koordinator.

Lieber Herr Betanski, was macht ein WIR-Koordinator?

Meine Kollegin Gisela Neidhardt und ich bilden das kommunale Vielfaltszentrum, gefördert durch das Landesprogramm WIR. Der Schwerpunkt meiner Arbeit als WIR-Koordinator liegt seit 2021 auf der Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen. Ich bin „Wegweiser“ und helfe den vielen unterschiedlichen migrantischen Vereinen dabei, an die richtigen Informationen und Kontakte heranzukommen, ohne sich die Finger wund zu telefonieren.

Und dazu arbeiten Sie auch mit dem Freiwilligen-Zentrum zusammen. Wann fing das an?

Das war 2014, ich hatte gerade meine Arbeit im Sozialdienst Asyl begonnen. Der schnelle Anstieg der Flüchtlingszahlen in dieser Zeit führte dazu, dass immer mehr Ehrenamtliche aktiv

werden wollten. Das Freiwilligen-Zentrum kam in dem Moment ins Spiel, als klar wurde, dass ehrenamtliche Sprachkurse notwendig wurden. Vor allem die Engagement-Lotsen vom Freiwilligen-Zentrum haben mit uns überlegt, wie wir das organisieren und umsetzen können. Gemeinsam haben wir so die ersten Sprachkurse für Geflüchtete realisiert.

Bitte beschreiben Sie Ihre Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen-Zentrum.

Flexibel – unkompliziert – bestens vernetzt! Als im März 2022 die vielen Menschen aus der Ukraine hier bei uns ankamen, konnten wir uns im Netzwerk sehr schnell und unbürokratisch verständigen. Innerhalb von drei Tagen wurde der „Markt der Hilfe“ für die ankommenden Ukrainerinnen und Ukrainer auf die Beine gestellt – mit allen Netzwerk-Akteuren. So eine Infrastruktur gab es zehn Jahre vorher nicht! Constanze Bartiromo rief mich an und sagte: „Wir vom Freiwilligen-Zentrum machen einen Stand, willst Du einfach unter unser Dach?“ Es geht um diese ganz pragmatischen Dinge,

“Eine große Offenheit für neue Herausforderungen”

wie man einfach kurzfristig organisiert, dass Informationen an die Leute kommen. Und die Entwicklung war ja auch hochdynamisch! Und diesen ersten Schritt zu tun, das läuft mit dem Freiwilligen-Zentrum sehr unkompliziert. Und es zeigt, dass das Freiwilligen-Zentrum eben auch unheimlich gut vernetzt ist, das ist entscheidend. Und die vielen kreativen Ideen! Es gibt einfach eine Offenheit für neue Herausforderungen.

Was wünschen Sie sich für das FWZ?

Ich wünsche mir, dass das Freiwilligen-Zentrum, man wird bescheiden, bestehen bleibt. Dass es weiter gepflegt wird und mehr Spielräume, Unterstützung, Sichtbarkeit und Förderung bekommt. Damit wäre schon viel gewonnen. Dass der Draht zu den städtischen Kolleginnen und Kollegen so gut bleibt. Und dass die Ehrenamtlichen mehr Anerkennung bekommen! Die Stadt Wiesbaden hat dazu den Anerkennungsfonds geschaffen, ein sehr wichtiger Aspekt.

Möchten Sie sich für Geflüchtete engagieren?

Dann schauen Sie doch mal in die Datenbank des Freiwilligen-Zentrums rein. Vielleicht ist das passende Angebot für Sie dabei.

www.fwz-wiesbaden.de/fuer-freiwillige



Der Mensch ist ein Zoon politikon

– Auf ein Kirchenlied bei Gabriel Dessauer –

Gabriel Dessauer kam 1981 nach Wiesbaden und war über 40 Jahre lang für die hauptamtliche Kirchenmusikarbeit in Sankt Bonifatius zuständig. Seit Anfang 2022 ist er in fröhlichem Un-Ruhestand.



1. Herr Dessauer, nicht viele Menschen haben eine Orgel in ihrem Wohnzimmer stehen, Sie schon. Möchten Sie uns etwas über Ihren Beruf erzählen?

Als Kantor und Organist muss man viel organisieren und dann, wenn man ans Musikmachen kommt, ist die Hauptarbeit eigentlich schon getan. Das Wichtige ist, mit den Menschen, die einem anvertraut sind, in Kontakt zu sein, sie ein bisschen zu leiten und mit ihnen dann Musik zu machen. Aber entscheidend ist die Vorbereitungsarbeit für Gottesdienste, Choreinsätze, Kirchenkonzerte.

Seitdem ich im Ruhestand bin, habe ich noch einige hübsche kleine Aufgaben nebenher, die teilweise durch das Freiwilligen-Zentrum zustande gekommen sind. Außerdem bin ich wieder Mitglied im Ortsbeirat Mitte. Ich unterrichte noch Schüler, junge Menschen am Domchor Mainz, also auf der anderen Rheinseite. Und ich spiele vertretungsweise noch Gottesdienste in kleineren Kirchen, etwa sechsmal im Monat, wo halt Not am Mann ist, dazu ein paar kleinere Orgelkonzerte im Jahr. Dann bin ich noch Schöffe am Landgericht. Und ich bin ein begeisterter Opa! Irgendwas habe ich jetzt vergessen...

2. Das ist bereits eine beeindruckende Menge! Wie kam denn die Arbeit für das Freiwilligen-Zentrum zustande?

Ich dachte mir am Ende meiner beruflichen Tätigkeit, ich will noch etwas Sinnvolles tun, etwas für andere Leute tun. Und da kamen mir die Angebote des Freiwilligen-Zentrums gerade recht. Am liebsten hätte ich Feuerwehrwege freigehalten bei kulturellen Veranstaltungen, das hätte ich herrlich gefunden!

Man kann zuhören, das Werk anschauen, ist bei Theaterveranstaltungen kostenlos drin und muss nur darauf aufpassen, dass die Fluchtwege frei bleiben. Leider war der Job schon weg. Dann habe ich auch mal Aufsicht gemacht bei einer Ausstellung des Stadtmuseums. Da lernt man auf einmal ganz andere Menschen kennen als im Beruf. Doch dann habe ich gedacht, ich will doch etwas tun, was ich kann.



Sie möchten ein eigenes Projekt starten?

Sie haben eine Idee für ein ehrenamtliches Projekt, wissen aber nicht, wie? Dann melden Sie sich gerne bei uns. Kontakt:

info@fwz-wiesbaden.de

3. Also zurück zu Dirigentenstab und Organistenbank?

Genau! Ich hatte die Idee, an Weihnachten mit einem kleinen Chor in Seniorenheimen aufzutreten. Mit der Idee bin ich einfach zum Freiwilligen-Zentrum gegangen. Frau Bartiromo war direkt begeistert und hat das Ganze sehr tatkräftig unterstützt. Im Winter 2021/2022 waren wir zwischen 15-20 Sänger und Sängerinnen und haben in drei verschiedenen Seniorenheimen gesungen. Ich habe den Senioren gesagt: „Wenn Sie wollen, singen Sie gerne mit!“ Und das haben viele auch gemacht. Und selbst wenn die Leute schon sehr alt waren, hat man gesehen, wie dieses gewisse Leuchten durchs Gesicht geht. Denn auch wer schwer dement ist, kann sich meistens an Musik noch gut erinnern und dann teilweise auch an die Texte. Und das waren die schönsten Momente.

4. Würden Sie sagen, dass das Ehrenamt glücklich macht?

Es gehört zum Leben dazu, gerade im Alter. Der Mensch ist ein Zoon politikon, ein gesellschaftliches Wesen. Wenn man frisch im Ruhestand ist, kann man sich aussuchen, was man tut und da kann eine Gefahr sein, dass man nur noch etwas für sich macht, also rein egoistisch. Die andere Gefahr ist aber, dass man nur noch altruistisch denkt. Da muss man einfach eine schöne Balance finden. Dann macht ehrenamtliche Arbeit tatsächlich glücklich.

5. Was Herr Dessauer fast vergessen hatte, zu erwähnen:

Er ist ein begeisterter Fotograf, seine Ego-Leidenschaft, wie er sagt.

Raus aus der Bubble



In unserer Gesellschaft sind wir oft in unserer eigenen Bubble gefangen, sei es durch unseren Wohnort, unser Alter oder unsere sozioökonomische Position. Diese Bubble könnte uns jedoch eine verzerrte Vorstellung von der Realität vermitteln. Das Ehrenamt bietet die ideale Möglichkeit, Menschen aus verschiedenen Hintergründen zusammenzubringen. Das hat einen enormen

verschiedenen Hintergründen zusammenzubringen. Das hat einen enormen Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen und kann dazu beitragen, Menschen aus der Demokratieverdrossenheit herauszuholen, die wir heute erleben. Es geht darum, aktiv etwas gegen die Umstände zu unternehmen und nicht in Passivität zu verfallen.

Constanze Bartiromo



Haben Kinder und Jugendliche eine Lobby? Hier schon.

– Auf einen Kaffee bei Thomas Holz und André Kohl –

MOJA bietet offene Jugendarbeit in der südlichen Innenstadt, im Rheingauviertel, Klarenthal und Amöneburg. Das Ladengeschäft in der Karlstraße 35 ist bunt und gemütlich, im Hinterzimmer stehen ein Kicker und ein Flipper.

Hallo Thomas, hallo André!
Was macht Ihr hier?

Ich bin Thomas Holz, der Geschäftsführer von MOJA. Wir betreuen Kinder und Jugendliche mit mobiler und aufsuchender Arbeit, besonders aus benachteiligten Milieus. MOJA ist hauptsächlich über städtische Zuschüsse finanziert. Das reicht jedoch nicht, wir sind auf Spenden angewiesen. Wir betreuen eine Vielzahl von Projekten, zum Beispiel das Fanprojekt Wehen-Wiesbaden, und wir kooperieren mit ROCK YOUR LIFE!, einem einjährigem Mentoring-Programm für mehr Bildungsgerechtigkeit.

“Wir sind Sensoren für die Probleme der Jugendlichen.”

(André) Du hast den Bauwagen auf dem Wallufer Platz vergessen, auch da leisten wir Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen vor Ort. Ich bin André Kohl, der pädagogische Leiter im MOJA. Wir bieten den Jugendlichen offene Ohren und praktische Unterstützung in allen Lebenslagen, von Streetwork über Förderunterricht bis hin zu offenen Sportangeboten oder Ferienfreizeiten. Wir sind die Lobby für die Jugendlichen im Stadtteil, vertreten ihre Anliegen gegenüber anderen Institutionen, mit denen wir kooperieren. Unser hauptamtliches Team ist mit Sozialarbeitern, Erziehungswissenschaftlern, Erziehern und Psychologen recht interdisziplinär aufgestellt. Außerdem beschäftigen wir noch Studierende und Übungsleiter. Hier im MOJA Laden treffen junge Menschen aus unterschiedlichen Milieus der Gesellschaft zusammen und nutzen den Raum gemeinsam. In Wiesbaden gibt es zu wenig Räume für Jugendliche, Verweilplätze, die sie vereinnahmen können, jenseits von Verzehrzwang. Diese Lücke möchten wir zumindest ein klein wenig schließen.

An welcher Stelle arbeitet Ihr mit dem Freiwilligen-Zentrum zusammen?

(Thomas) Seit November 2014 decken wir unseren Förderunterricht mit Unterstützung des Freiwilligen-Zentrums ab. Das FWZ hat uns ehrenamtliche Förderlehrer*innen geschickt, dank ihnen können wir viermal in der Woche Förderunterricht für 25-30 Jugendliche anbieten. Zu diesem Unterrichtsangebot kommen auch Kinder und Jugendliche, die zu Hause keine Ruhe oder einfach aufgrund der Wohnverhältnisse keinen geeigneten Platz finden. Hier können sie in Ruhe und mit Unterstützung lernen.

Dann kennt Ihr die Jugendlichen gut und auch ihre Sorgen und Nöte?

(André) Ja, wir leisten hier Beziehungsarbeit. Auch aus dem eher formellen Förderunterricht ergeben sich vertrauensvolle Beziehungen. Das kann dann dazu führen, dass unsere Förderlehrer*innen uns auf besondere Situationen von Kindern aufmerksam machen. Stichwort Kindeswohlgefähr-

dungen. Denn seit zwei bis drei Jahren, seit Corona, fallen uns zunehmend mehr Kinder mit einem sehr problematischen Hintergrund auf. Diesen Kindern können wir uns dann nochmal besonders zuwenden mit Gesprächen, einem individuellen Hilfeplan oder auch mit so wertvollen Angeboten wie dem ROCK YOUR LIFE! Mentoring-Programm.

Der MOJA-Laden feiert ja im Herbst sein sein Zehnjähriges. Was wünscht Ihr Euch?

(André) Jemanden, der Fahrräder reparieren kann und hier einmal im Monat eine mobile Werkstatt anbietet. Damit die Jugendlichen mit sicheren Rädern unterwegs sind.

(Thomas) Und vielleicht eine Bürokraft, die uns die administrative Arbeit abnimmt. Damit wir mehr Zeit mit den Kindern und Jugendlichen verbringen können.



Möchten Sie sich für Jugendliche engagieren?

In der Datenbank des Freiwilligen-Zentrums gibt es viele passende Projekte. Schauen Sie einfach mal rein.

www.fwz-wiesbaden.de/fuer-freiwillige



Das perfekte Match

- Interview mit Dr. Ralph Glodek -

Die R+V STIFTUNG fördert Initiativen, die sich um Bildungsgerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen kümmern oder ehrenamtliches Engagement unterstützen und professionalisieren. Spiel, Satz und Sieg für das Freiwilligen-Zentrum.

Herr Dr. Glodek, Sie sind der Geschäftsführer der R+V STIFTUNG. Wie haben Sie das Freiwilligen-Zentrum kennengelernt?

Jeder in Wiesbaden kennt das Freiwilligen-Zentrum. Ein intensiverer Kontakt zwischen Freiwilligen-Zentrum und R+V STIFTUNG entstand, wenn ich

mich recht erinnere, im Vorfeld der Aktion „Wiesbaden liest vor“. Die Idee, den „Vorlesetag Wiesbaden“ mit einer Vermittlung zwischen Vorlesern und Zuhörern anzureichern, fand ich von Anfang an hervorragend. Die Zusammenarbeit klappte auf Anhieb sehr gut.

Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen und den Engagierten?

Die R+V STIFTUNG hat zwei Förderungsschwerpunkte: Zum einen den Bereich Jugend & Bildung, und zum anderen das bürgerschaftliche Engagement. Hier setzen wir uns dafür ein, dass

Menschen überhaupt erstmal für ehrenamtliches Engagement interessiert werden. Zum anderen wollen wir dann helfen, die ehrenamtlich Tätigen in ihrem Wirken besser zu machen, zu professionalisieren. Da das Freiwilligen-Zentrum in Wiesbaden genau diese Ziele mit operativen Projekten umsetzt, ist es der perfekte Partner für uns als reine Förderstiftung. Das Engagement und Herzblut, das alle hier Engagierten an den Tag legen, begeistert mich immer wieder! Und die überregional anerkannten Erfolge – wie beim „Vorlesetag Wiesbaden“ – sprechen für sich.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit?

Meiner Stiftung sind langfristige, vertrauensvolle Partnerschaften wichtig. Im regelmäßigen Dialog mit unseren Partnern wollen wir über die laufenden Aktivitäten informiert sein und uns gerne auch konstruktiv in Entwicklungsprozesse einbringen. Das hat schon beim „Vorlesetag Wiesbaden“ hervorragend funktioniert. Auch aktuell in der Vorbereitung des „Freiwilligentag Wiesbaden“ sind wir im regen Austausch und arbeiten Hand in Hand.

Was wünschen Sie sich für die nächsten Jahre?

Zunächst wünsche ich mir, dass unser gemeinsames Projekt „Freiwilligentag Wiesbaden“ im September ein großer Erfolg wird und viele Wiesbadener und Wiesbadenerinnen für das Ehrenamt begeistert. Wenn das gelingt, steht einer Institutionalisierung des Freiwilligentages als regelmäßiges Event in den kommenden Jahren aus meiner Sicht nichts im Wege!

Auf zum Freiwilligentag 2024!

Machen Sie mit bei unserem **17. Freiwilligentag am 6. und 7. September 2024!**

Schnuppern Sie unverbindlich in soziale Projekte rein und finden Sie das Engagement, das zu Ihnen passt.

www.freiwilligentag-wiesbaden.de



Die Flussbeauftragte vom Muschelstrand

– Ein Spaziergang mit Tanja Methien –

Tanja Methien hat 2019 zum ersten Mal den Rhein geputzt. Beim so genannten RhineCleanUp wird der Müll am Rheinufer eingesammelt, einmal im Jahr, von der Quelle bis zur Mündung. Viele, viele freiwillige „An-Rheiner“ machten damals mit. Tanja hat das nicht gereicht.

Tanja, wo beginnt für Dich der Ozean?

Ganz klar, am Biebricher Muschelstrand! Ein Großteil des Plastikmülls in den Meeren gelangt über Flüsse dorthin – auch über den Rhein. Ich habe nach dem RhineCleanUp 2019 zusammen mit einem Freund die Initiative Cleanup Wiesbaden gegründet. Wir sind an verschiedene Plattformen wie RhineCleanUp und der großen Cleanup Community angedockt. Es gibt zum Glück viele Initiativen wie uns und wir werden immer mehr.

Ihr sammelt regelmäßig am Rheinufer den Müll ein. Wie werdet Ihr den Müll wieder los?

Wir haben von der ELW, den Wiesbadener Entsorgungsbetrieben, eine

Patenschaft für den Rheinabschnitt in Wiesbaden Biebrich übernommen. Ich darf mich also stolz die „Rheinabschnittsbeauftragte“ nennen! Wir treffen uns jeden ersten Sonntag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr am Muschelstrand in Wiesbaden-Biebrich. Genaue Termine und Treffpunkte stehen auf unserer Website. Wir sind immer so zwischen 10 bis 30 Menschen, je nach Wetterlage, alles Freiwillige! Die ELW stellt uns die berühmten Ehrenamtssäcke, Handschuhe und Greifer zur Verfügung und sammelt die vollen Mülltüten an verabredeten Orten wieder ein.

Kommen alle Freiwilligen über das Freiwilligen-Zentrum?

Auf jeden Fall die, die regelmäßig dabei sind! Aber es kommen auch immer Leute dazu, die uns von Instagram und Facebook her kennen oder uns schon am Rhein beim Sammeln gesehen haben. Das Freiwilligen-Zentrum hat mir außerdem auf andere Art sehr geholfen. Ich habe in einem kostenlosen Marketing-Workshop der Heldenhelfer gelernt, wie ich unsere

Initiative bekannt mache und rechtlich stabil aufstelle. Das war Gold wert!

Was war das Kurioseste, was Ihr mal eingesammelt habt?

Ein komplettes Gebiss, das war schon etwas seltsam. Oder auch eine komplette Außenklimaanlage. Ansonsten sehr viel Plastik, Plastiktüten, Plastikflaschen, Plastikbecher... Wattestäbchen aus Kunststoff, obwohl die seit 2021 in der EU verboten sind. Es werden aber weniger. Ganz schlimm finde ich Zigarettenkippen: Die Leute schmeißen achtlos ihre Kippen in die Toilette oder den Gulli. Der Filter ist aus Plastik und auch in filterlosen Zigaretten sind Giftstoffe drin. Die landen im Grundwasser, die Giftstoffe werden ausgespült und das Wasser geht entweder in die Kläranlage oder landet auch einfach im Rhein, weil nur die groben Sachen herausgefiltert werden. Über den Rhein in den Ozean, also die Nordsee. Und das muss man sich bewusst machen: Der Müll, den ich wegwerfe, der kann im Ozean landen, das ist so.

Big picture

Wir kennen die Bedürfnisse und Angebote in den verschiedenen Stadtteilen und vernetzen Menschen, Projekte und Träger miteinander. Unsere Arbeit besteht nicht nur darin, Freiwillige zu informieren, sondern auch darin, ein Netzwerk aufzubauen, das für eine ganzheitliche Unterstützung sorgt. So können wir sicherstellen, dass jeder, der Hilfe benötigt oder helfen möchte, den richtigen Ansprechpartner findet und effektiv zusammenarbeitet.

Maria Sattler



Sie wollen auch säubern?

Zu CleanupWiesbaden finden Sie Informationen und Termine unter:

www.cleanupwiesbaden.de



“Zurzeit arbeite ich an einem Müllseum.”



Wir sind kein Robinson Club

– Das zu kurze Gespräch mit Bärbel Clemens und Bernd Geide –

Im Frühjahr 2005 beschloss die Akademie für Ältere, soziale Netzwerkarbeit zu fördern. Es folgten eine Auftaktveranstaltung unter dem Motto "Soziale Netze verbinden" und eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Couch oder Cabrio". Daraus entstand die erste Kerngruppe des Netzwerks 55plus, dessen Arbeit sich ab 2007 entfaltete. Die Gründung eines Vereins wurde damals vermieden, da unterstützende Institutionen wie das Amt für Soziale Arbeit, die LAB, das Nachbarschaftshaus Wiesbaden und das Freiwilligen-Zentrum den innovativen Ansatz unterstützten. Als die Stadt Wiesbaden 2018 eine Neuausrichtung des Netzwerks forderte, standen die Netzwerker vor einer neuen Herausforderung.

Herr Geide, wie sah diese Herausforderung aus und wie haben Sie eine Lösung gefunden?

Die Stadt hatte uns damals signalisiert, wir unterstützen euch weiterhin gern, aber ihr braucht eine eigenständige Rechtsform. Damit begannen intensive Diskussionen, was das für uns eigent-

lich bedeutet. Wir haben verschiedene Ansätze geprüft und verworfen, weil sie für unsere Ziele ungeeignet waren. Wir haben uns schließlich an das Freiwilligen-Zentrum gewandt, in der Hoffnung, Experten zu finden, die uns mit ihrem Sachverstand aus dieser Sackgasse führen können. Und so war es auch! Die Engagement-Lotsen Günter Henss und Peter Neumann haben mit uns eine Rechtsform ausgearbeitet, ein geniales duales Konstrukt, das erst skeptisch betrachtet wurde, sich dann in dieser Konstellation tatsächlich bewährt hat. Im Juli 2020 haben wir dann unseren Verein gegründet.

Warum ist Netzwerken für Ältere besonders wichtig, Frau Clemens?

Unsere sozialen Netze verändern sich in unterschiedlichen Lebensphasen, die „empty-nest-phase“ nach dem Auszug der Kinder, der Austritt aus dem Berufsleben oder die Phase nach Trennung oder Tod eines Liebsten. Das Ziel der Netzwerkarbeit besteht im Aufbau bzw. Wiederaufbau und in der Stärkung

sozialer Beziehungsnetze im unmittelbaren Lebensumfeld. Es geht um soziale wie kulturelle Teilhabe im zunehmenden Alter, um psychosoziale Gesundheit und Zufriedenheit, um insbesondere der Vereinsamung vorzubeugen. Anders gesagt: Netzwerkarbeit dient der sozialen Vorsorge für das Alter.

Wir erreichen das über eine niederschwellige soziale Vernetzung. Das heißt, indem man mit anderen die Freizeit gestaltet, sich kennenlernt und schätzt, kann man sich in bestimmten Situationen auch gegenseitig unterstützen. Wobei wir nicht an „häusliche Pflege“ denken, sondern eher, da hat jemand gerade eine Hüftoperation gehabt, dann fragen wir nach und gehen mal was einkaufen. Ein freundliches, nachbarschaftliches Unterstützungsnetzwerk! Ich wünsche mir gemeinsames Tun mit einer gewissen Verbindlichkeit.

Kontakt:

www.netzwerk55plus.de

Wie viele Menschen sind im Netzwerk aktiv und wie sehen die Angebote aus?

Wir sind ca. 60 Menschen im Verein und ca. 400 im Netzwerk, die auch unsere monatliche Netzwerkzeitung erhalten. Im Moment haben wir uns in ca. 25 Gruppen organisiert: von Ahnenforschung über Jazz-Café und Literaturzirkel bis Wandern...

Zum Schluss haben Sie einen Wunsch frei. Was wünschen Sie sich?

Mehr Netzwerke!
Mehr Verbindlichkeit,
mehr Unterhaken!

“Eine Sparkasse für soziales Kapital.”



Wir arbeiten an Beziehungen

Zusammen mit anderen Personen und Organisationen wollen wir Motor und Antreiber für das bürgerliche Engagement in Wiesbaden sein. Im Rahmen unseres Auftrags von der Stadt sind wir aufgefordert, ständig die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu überdenken. Das betrifft Aspekte wie Schutzkonzepte bei der Arbeit mit Minderjährigen und vieles mehr. Freiwillige sind nämlich keine klassischen Arbeitnehmer, denen einfach nur der Arbeitsvertrag fehlt. Es geht um eine komplexe Beziehungsarbeit, die eine besondere Sensibilität erfordert.

Constanze Bartiromo

25
JAHRE
1994

Die erste Frau seit 100 Jahren

– Fragen an Dr. Stephanie Dreyfürst –

Dr. Stephanie Dreyfürst nahm ihre Arbeit als Direktorin der Volkshochschule Wiesbaden im Mai 2020 auf, mitten in Corona. Ein Glücksfall, wie sie sagt. Denn so konnte sie das ehrwürdige Haus in Ruhe kennenlernen...

Frau Dr. Dreyfürst, der kleine Staat Bhutan hat das Glück zum Staatsziel gemacht, das Bruttonationalglück. Bildung ist dabei ein Glücksfaktor. Das Motto der VHS Wiesbaden ist: Bildung für alle. Macht die VHS auch glücklich?

Absolut, ich würde das definitiv als einen eingebauten Sekundäreffekt bezeichnen, wenn ich es etwas hochtrabender ausdrücken darf. Ich bin fest davon überzeugt, und das bestätigen uns auch die Menschen, die zu uns kommen, dass selbstgesteuertes Lernen, basierend auf Neigungen, Interessen und Neugier, absolut dazu führt, dass Menschen glücklicher sind.

Sie sind in der VHS die erste Frau seit 100 Jahren. Mir ist aufgefallen, dass Sie auf der VHS-Website ganz unten am Seitenende stehen. Das ist ungewöhnlich.

Ich wollte bewusst ganz unten stehen, denn wenn Menschen zu uns kommen, sei es mit einem Bildungsanliegen oder einer anderen Frage, was ist dann das Erste, was sie brauchen?

Wahrscheinlich unsere Anmeldung. Das sind die Kolleginnen, die unser Aushängeschild sind, die acht Sprachen sprechen und wissen, wohin die Person vielleicht weitergeleitet werden muss. Ohne die Anmeldung wären wir alle verloren.

Was verbindet die VHS mit dem Freiwilligen-Zentrum?

Die Volkshochschule verbindet eine fast familiäre Beziehung mit dem Freiwilligen-Zentrum, das ist historisch gewachsen. Das Freiwilligen-Zentrum wurde praktisch in der Volkshochschule gegründet und war bis 2015 in den Räumen der Volkshochschule untergebracht. Wir sind als Gründungsmitglied auch institutionell sehr eng miteinander verbunden, und auch persönlich ist das Verhältnis sehr freundschaftlich geblieben.

Viele Vereine und Einrichtungen fragen sich, wie sie junge Men-

schen erreichen können. Wie sieht Ihr Konzept aus?

Wir haben dafür zum Beispiel ein Programm namens "junge vhs", das auf Kinder ausgerichtet ist. Das sind vor allem Ferienkurse und andere spannende Aktivitäten, die auch Erwachsene gerne mitmachen würden. Es wäre toll, hier in Zukunft enger mit dem Freiwilligen-Zentrum zusammenzuarbeiten, da junge Menschen ein enormes Potenzial bieten. Gemeinsam könnten wir Schnupperangebote für Jugendliche entwickeln, die sich in den Ferien ehrenamtlich engagieren möchten. Dabei könnten sie Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz oder Bio-Weinanbau kennenlernen. Ich glaube fest daran, dass es Jugendlichen positiv zugutekommen würde, sich in solchen Bereichen auszuprobieren und die Freude am Ehrenamt zu entdecken.

Auch oder weil es unbezahlt ist?

Ich habe einmal gelesen, dass die Attraktivität des Engagements sinkt, wenn man Ehrenamt entlohnt. Denn alles, was man persönlich aus dem Ehrenamt gewinnt, emotional und

menschlich, ist so viel wertvoller als Geld - es würde die Sache sozusagen entwerten, wenn man dafür bezahlt wird. Menschen, die es sich "leisten können", ehrenamtlich tätig zu sein, fühlen sich mit diesem Engagement oft besser, als wenn man sie dafür bezahlen würde. Das ist wirklich interessant. Zum Schluss haben Sie einen Wunsch frei. Was wünschen Sie sich? Es kann alles sein.

“Volkshochschulen leisten einen Beitrag zum Glück.”

Ich persönlich wünsche mir mehr Möglichkeiten, mich an Weihnachten ehrenamtlich zu engagieren. Bei meinem letzten Versuch waren schon alle Plätze besetzt. Ich würde zum Beispiel gerne in einer Suppenküche arbeiten und Suppe austeilten. Das würde mir an Weihnachten das Herz erfreuen.

Kontakt:

www.vhs-wiesbaden.de





GERT-
UWE
MENDE

Diese Arbeit ist uns wichtig

Das Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden ist der Dreh- und Angelpunkt für bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden. Die Mitarbeitenden setzen sich dafür ein, dass Menschen im ehrenamtlichen Engagement zueinander finden und zusammenhalten. Das Zentrum als Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden kooperiert dabei mit mehr als 350 sozialen und kulturellen Einrichtungen, Organisationen und freien Trägern. Diese Arbeit ist uns - der Landeshauptstadt - wichtig, und deshalb wird das Freiwilligen-Zentrum jährlich mit mehr als 300.000 Euro Zuschüssen gefördert.

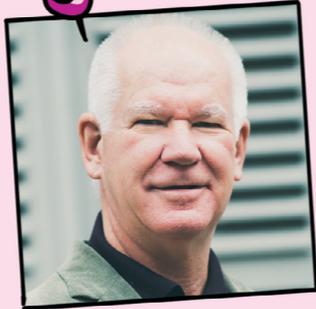
Gert-Uwe Mende
Oberbürgermeister der LH Wiesbaden



Vielen Dank auch an alle, die uns ihre Geschichten erzählt haben oder auf andere Art dieses Magazin bereichert haben.



BÄRBEL CLEMENS
& BERND GEIDE



KARL-
HEINZ
SIMON



TANJA
METHIN



GABRIELE
RIBSHAGEN



MIA
HELLER



MATTHIAS
BETANSKI



DR.
RALPH
GLODEK



ABDULHADI
HANIFEH

DR. STEPHANIE
DREYFÜRST



RENATE
PFAUTSCH



SABINE
BETZ



THOMAS HOLZ
& ANDRÉ KOHL



GABRIEL
DESSAUER

Vielen Dank!

Unsere Förderer

BBBANK
COMMERZBANK-STIFTUNG
DG NEXOLUTION EG
DOW CORNING GMBH
DRUCKEREI ZEIDLER
GENERALI ZUKUNFTSFONDS
GEWINN- UND SPARVEREIN, SPARDA
GLOBUS MARKTHALLEN HOLDING GMBH
HANSE MERKUR, HARALD KNOLL
HAUS & GARTENSERVICE ROLAND FASSBINDER
HENKELL & CO. SEKTKELLEREI KG
IHNEN LEUCHTET EIN LICHT E.V.
INFRASERV GMBH & CO. WIESBADEN KG
LAND HESSEN
LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN
LANDESSTIFTUNG "MITEINANDER IN HESSEN"
LOOK VIDEO & FILM
LOTTO HESSEN
NASPA STIFTUNG
R+V STIFTUNG
RADIOMED GEMEINSCHAFTSPRAXIS
SPIELBANK WIESBADEN GMBH & CO. KG
SV SPARKASSEN VERSICHERUNG
WEKA AKADEMIE GMBH
WIESBADENER VOLKSBANK



Unsere Netzwerk partner

AKADEMIE FÜR ÄLTERE
AKTION MENSCH E.V.
BAGFA E.V.
BÜRGERKOLLEG WIESBADEN
BÜRO F - BÜRO FÜR STAATSBÜRGERLICHE FRAUENARBEIT E.V.
DER PARITÄTISCHE HESSEN, REGIONALGESCHÄFTSSTELLE WIESBADEN
DIE HELDENHELFER GMBH – MARKETING FÜR GASTGEBER
DIE WIESBADEN STIFTUNG
EBS UNIVERSITÄT FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT
ENGAGEMENT-LOTSSEN
WIESBADEN ENGAGIERT
DABEI - VOLUNTA GGMBH
EVANGELISCHES DEKANAT WIESBADEN
FREINET-ONLINE
GUDRUN LEICKERT KOMMUNIKATIONSDESIGN
HOCHSCHULE FRESENIUS
HOCHSCHULE RHEIN MAIN WIESBADEN
LAGFA HESSEN E.V.
LANDESEHRENAMTSAGENTUR HESSEN (LEAH)
NETZWERK BNE - BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
NETZWERK₅₅PLUS E.V.
SENIORANTANZ ARBEITSKREIS WIESBADEN

LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN:
AMT FÜR SOZIALE ARBEIT
AMT FÜR ZUWANDERUNG UND INTEGRATION
FACHSTELLE UNTERNEHMENSKOOPERATION
GESUNDHEITSAMT SOZIALPSYCHIATRISCHER DIENST
KULTURAMT; SENIORENBEIRAT WIESBADEN
WIEB-STABSSTELLE WIESBADENER
IDENTITÄT. ENGAGEMENT. BÜRGERBETEILIGUNG

Schaltzentrale

Ein kleines Team an Hauptamtlichen koordiniert das ehrenamtliche Engagement in Wiesbaden. Unsere Schaltzentrale ist das Schenksche Haus mitten in Wiesbaden. Lernen Sie hier unser Team kennen.

C. Bartiromo

Constanze Bartiromo

Hauptamtliche Leitung des Freiwilligen-Zentrum Wiesbadens seit 2018.

Was machst du?

Ich koordiniere die internen Abläufe im Freiwilligen-Zentrum, berate Freiwillige und stehe unseren Ansprechpartnern in Wiesbaden in allen Fragen und darüber hinaus bereit.

Was wünschst du dir?

Ich wünsche mir, dass weiterhin großartige, positive und interessierte Menschen aus Wiesbaden Zeit und Möglichkeiten finden, sich über ein Ehrenamt zu informieren und dann auch in diesen Bereich hineinzuverschnuppern. Es ist sehr gewinnbringend, sich für und mit anderen für einen guten und wichtigen Zweck zu engagieren.

E. Verges

Elke Verges

Postlerin im Ruhestand, Mitarbeiterin und Kollegin im FWZ, Tochter, Schwester, Ehefrau und Mutter leitet das Projekt EintagsWerk.

Was wünschst du dir?

Alles Gute für das Freiwilligen-Zentrum, weiterhin Arbeiten in einem tollen Team mit vielen Erfolgen, abwechslungsreiche, herausfordernde Aufgaben und Ziele, zufriedene und informierte Ehrenamtliche und Organisationen. Alles Gute für meine Familie, Gesundheit und Glück. Und Frieden, Gerechtigkeit, eine saubere und geschützte Umwelt und Demokratie für alle.

Anika H.

Anika Hartig

Die Frau für unsere Finanzen

Was wünschst du dir?

Dass weiterhin viele Interessierte den Weg zu uns und anschließend zu den Organisationen finden! Ohne freiwilliges Engagement wäre vieles nicht möglich!

S. Agel

Sandra Agel

Ich leite die Fachstelle „Jung und engagiert in Wiesbaden“.

Was wünschst du dir?

Ich wünsche mir, dass wir viele junge Menschen für ein Ehrenamt gewinnen können.

Maria Sattler

Maria Sattler

Seit 2013 im Freiwilligen-Zentrum, und aktiv in der Beratung, Begleitung und Vernetzung von Organisationen und Initiativen, die sich entscheiden, mit Freiwilligen zu arbeiten. Zum Aufgabenbereich gehören die Engagementbörse, die Video-Reihe „Engagement on Tour“ und das Projekt Freiwilligentag Wiesbaden – wi-do-it live!

Was wünschst du dir?

Mehr Raum für kreatives Engagement in Bereichen der Nachhaltigkeit am Beispiel von Zero City Waste-Städten und lebendiger Stadtteilarbeit mit Ideen und Umsetzung neuartiger Beteiligungsformate durch geförderte Initiativen. Um am Puls der Zeit ansetzen zu können, benötigt es Mittel und Zeit.



Rita Brecht

Rita Brechtmann

„Fachstelle Mentoring“: Ansprechpartnerin für alle bestehenden und neuen Paten-, Mentoring- und Tandemprojekte und Besuchs- und Begleitdienste in der Stadt.

Was wünschst du dir?

Ich wünsche mir, dass noch viele Patenprojekte in Wiesbaden entstehen und viele Menschen sich hier engagieren und die Kraft dieses wunderbaren Ehrenamts erleben. Und wo wir gerade beim Wünschen sind: Ich bräuhete noch ein paar sportliche Mädchen in meinem Basketball-Team...

Jörn Dauer

Jörn Dauer

50 Jahre alt und Vater eines wundervollen 12-jährigen Sohnes. Leiter der Fachstelle „Engagement in der Kultur“ und Mitarbeit im Bereich „Marketing & Öffentlichkeitsarbeit“.

Was wünschst du dir?

Eine bunte, breitgefächerte, diverse, vielfältige und kreative Kulturszene in unserer Stadt, die allen Wiesbadener Bürger*innen eine Teilhabe ermöglicht und zum Mitmachen anregt. Und natürlich Weltfrieden!

Maren Dogan-Kühnert

Maren Dogan-Kühnert

Seit 2011 zunächst ehrenamtlich, seit 9 Jahren hauptamtlich im Team.

Was machst du?

In unserer Servicestelle tobt meist das Leben und unser tolles Team beantwortet und erfüllt mit nicht nachlassendem Eifer und Freude alle Fragen, Wünsche und Beratungsbitten, die über alle Kanäle täglich eintreffen. Damit dies nicht im Chaos endet, behalte ich den Überblick, koordiniere und organisiere und bin Ansprechpartnerin. Bei so viel Trubel ist da meine weitere Tätigkeit als „Master“ von Notebooks, Druckern, Servern und Datenbanken im Hintergrund genau der richtige Ausgleich für mich.

Was wünschst du dir?

In Politik und Gesellschaft eine stärkere Fokussierung auf Gemeinsamkeiten statt Unterschieden zur Bewältigung anstehender großer Herausforderungen. Öfter einen Perspektivwechsel wagen. Gemeinsinn und Altruismus. Mehr finanzielle Mittel für Projekte zur Inklusion Benachteiligter und Förderung der Nachhaltigkeit.

Nachgezählt I

Auch unsere Zahlen erzählen spannende Geschichten. Lassen Sie uns auf den nächsten Seiten einen Blick auf unsere Statistik werfen und erfahren Sie mehr über die Verteilung unserer Beratungsstunden, das Durchschnittsalter unserer Freiwilligen, die Balance zwischen Männern und Frauen und die Anzahl unserer Kooperationspartner.

1600



Neustart nach Corona



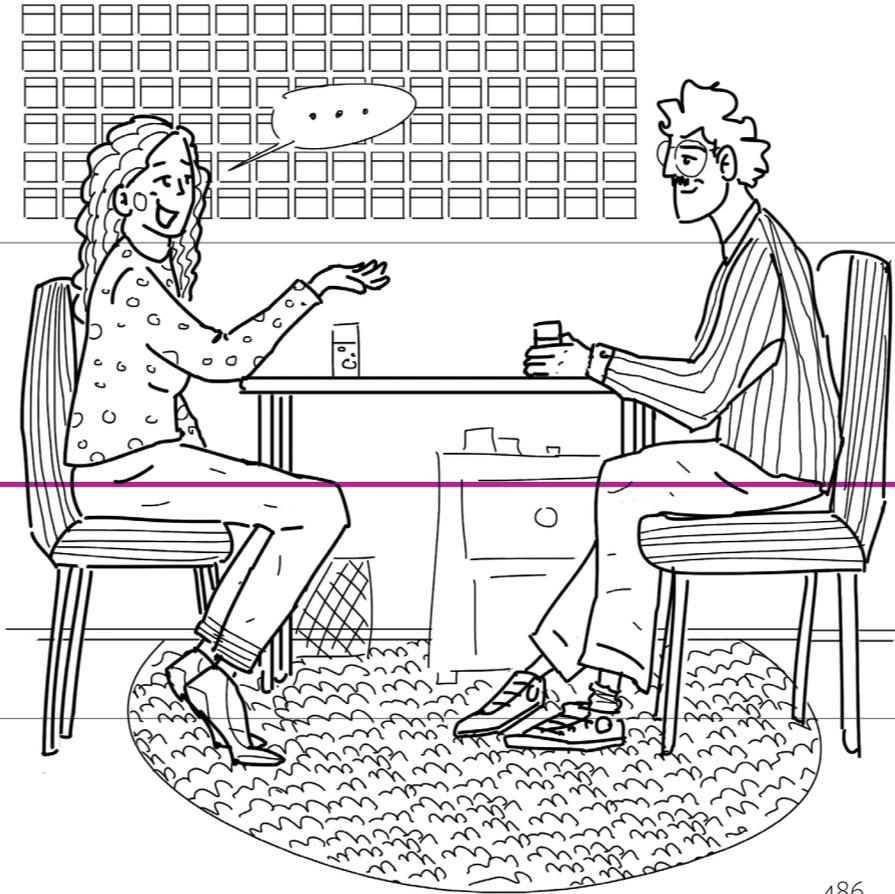
Während der Corona-Pandemie war alles auf Null gesetzt, viele Organisationen hatten komplett heruntergefahren. Danach mussten wir von vorne beginnen, neue Initiativen starten und Partner zusammenbringen, um wieder Angebote auf die Beine zu stellen. Die Selbstheilungskraft der Engagierten war enorm. Wo ein Wille war, fanden wir einen Weg. Selbst als die Pandemie die Türen verschloss, fanden wir Wege, um zu helfen.

Maria Sattler

9.389 Beratungsgespräche

So viele Beratungsgespräche* hatten wir mit Menschen, die auf der Suche nach einer ehrenamtlichen Aufgabe waren. Fast alle haben so ihr passendes Ehrenamt gefunden.

* Die Zahlen aus den ersten frühen Jahren wurden noch nicht digital erfasst und sind daher Hochrechnungen. Wahrscheinlich waren es sogar noch mehr Beratungen.



Grafiken Stand Juni 2024

Nachgezählt II

Wir lassen niemanden allein



Wir passen uns an die aktuellen Entwicklungen an und betrachten nicht nur die oberflächlichen Erscheinungen, sondern auch die darunterliegenden Megatrends. Dies spiegelt sich in unseren Projekten wider. Wir haben eine Vielzahl von Initiativen, die alle miteinander verbunden sind und an den Schnittstellen verschiedener Bereiche agieren. Unser Ziel ist es, sozial, inklusiv und ökologisch nachhaltig zu handeln. Wir fungieren oft als Vermittler und sind

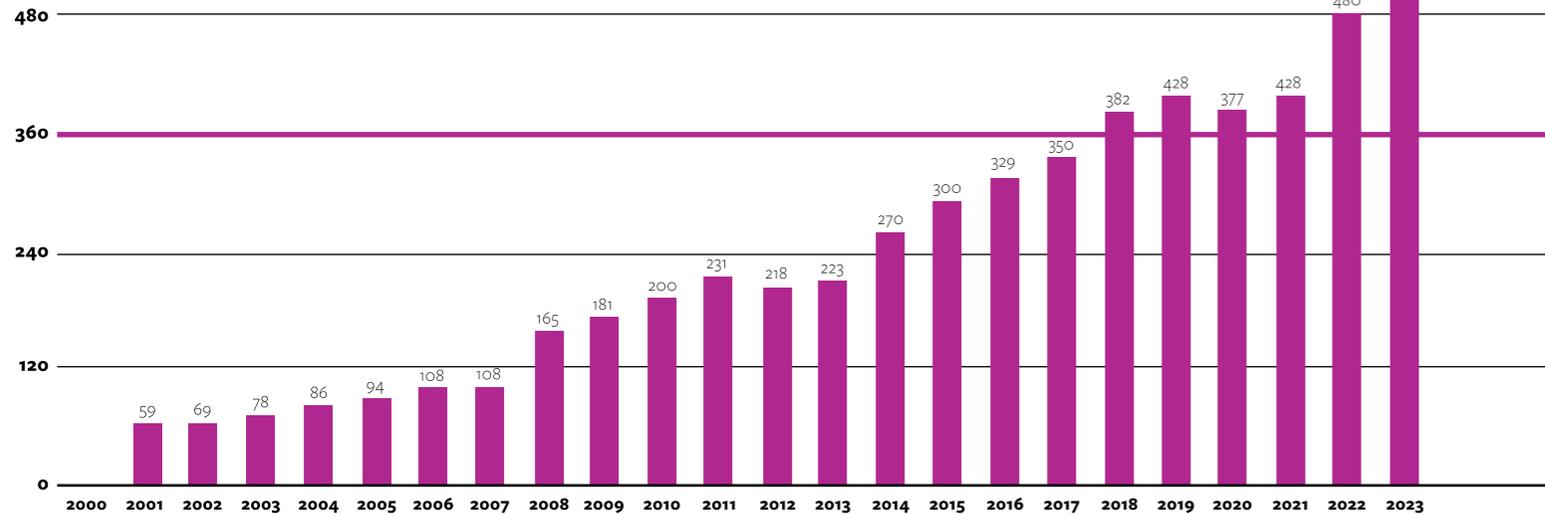
bestrebt, Menschen in Not zu helfen, selbst wenn wir nicht direkt zuständig sind. Es ist uns wichtig, dass niemand allein gelassen wird, besonders in schwierigen Lebenssituationen. Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Informationen leicht zugänglich sind, insbesondere nicht im Internet. Deshalb setzen wir auf persönliche Kontakte und unsere umfangreichen Datenbanken, um Menschen gezielt zu unterstützen.

Constanze Bartiromo



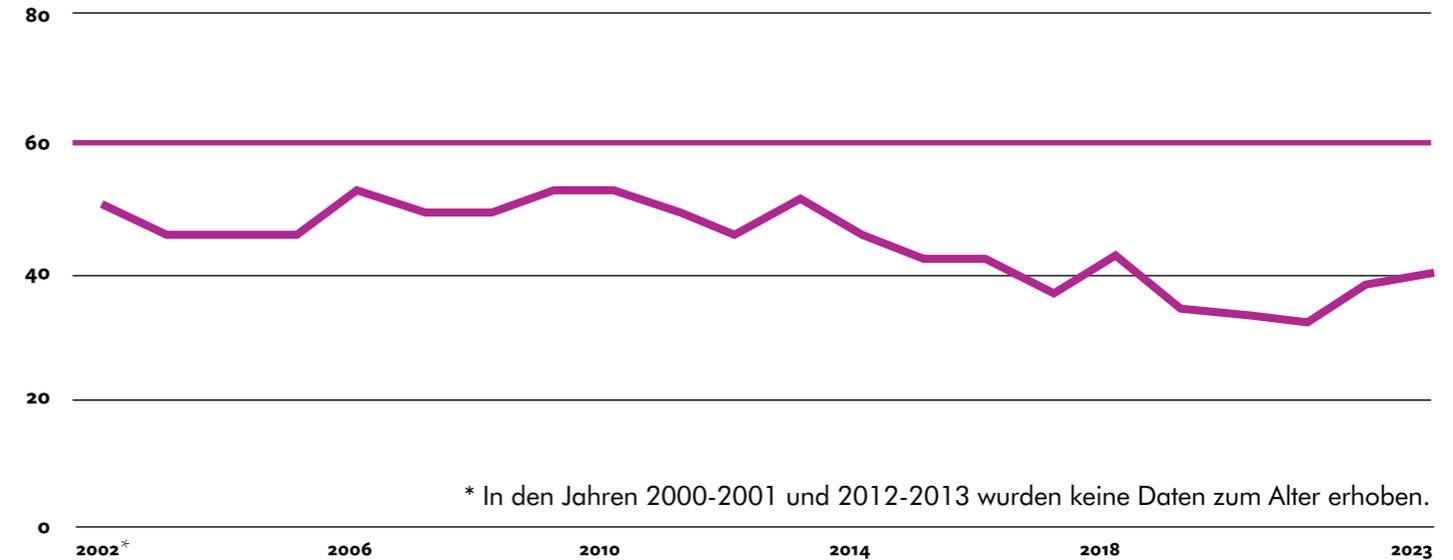
528 Kooperationspartner seit 2000

Auch die Anzahl unserer Kooperationspartner ist seit 2000 gewachsen.



Mehr jüngere Menschen

2002 lag der Altersdurchschnitt bei 53 Jahren, heute ist ein Freiwilliger im Schnitt 45 Jahren alt.

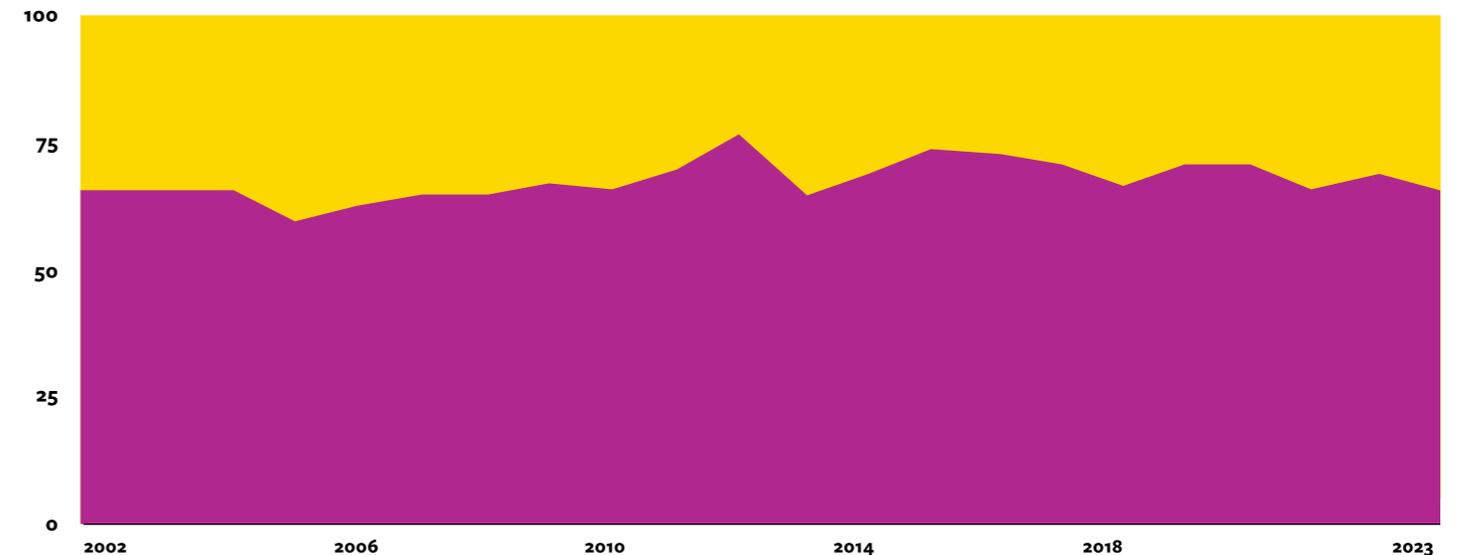


* In den Jahren 2000-2001 und 2012-2013 wurden keine Daten zum Alter erhoben.

Bei den Männern ist noch Luft

■ Frauen ■ Männer

Wer engagiert sich eigentlich? Die Zahlen wissen es: ca. zwei Drittel Frauen und ca. ein Drittel Männer.



1997 1999 2002 2003

Großeltern-Service

„Ersatz-Großeltern“ zur zeitweisen Betreuung von Kindern gewinnen: Nachbarschaftshaus Biebrich, LAB und Ev. Familienbildung & FWZ-Vorläufer Initiative BüroAktiv.

Gründung

Bürgerschaftliches Engagement entfachen: Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V. und der Förderverein Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V. werden am 23.09.1999 gegründet.

Corporate Citizenship

Unternehmensmitarbeitende für bürgerschaftliches Engagement begeistern: Caritas-Verband, EVIM, Wiesbadener Tafel, Wirtschaftsunternehmen. Daraus entstand „Wiesbaden engagiert“.

Soziales Lernen (Sozialpraktikum)

Schülern der 9. Klasse die Möglichkeit geben, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern: „Sozialpraktikum“, Gutenberg-Gymnasium.

Mittendrin

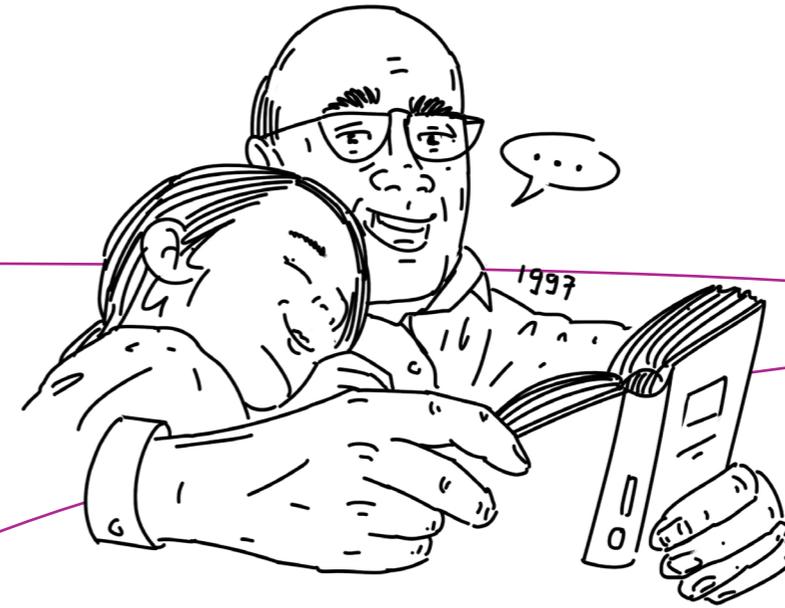
Soziale Kompetenzen durch ein 40-stündiges Praktikum in einer gemeinnützigen Organisation erwerben: Fachhochschule Wiesbaden.

Integration von Migrantinnen

Mit ehrenamtliche Tätigkeiten Migrantinnen die Integration erleichtern: Bauhaus-Werkstätten Wiesbaden, Fazit e.V.

Hessische Qualifizierungsmaßnahmen

Das Hessische Sozialministerium unterstützt das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement durch die Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen.



2007 2009 2014 2015

Seniorenkompetenzzentrum + Aktiv im Alter + Alt trifft jung

Seniorinnen und Senioren ein breites Spektrum im freiwilligen/bürgerschaftlichen Engagement anbieten.

Bürgersinn

Neue ehrenamtliche Aktivitäten initiieren und fördern: Wiesbaden Stiftung.

Engagement-Lotsen

Ein Weiterbildungsangebot des Landes Hessen für Menschen in der nachberuflichen Phase mit dem Ziel, spezifische Wissensinhalte, Kompetenzen und Methoden, z. B. Projektmanagement zu vermitteln.

Vorlesetag Wiesbaden

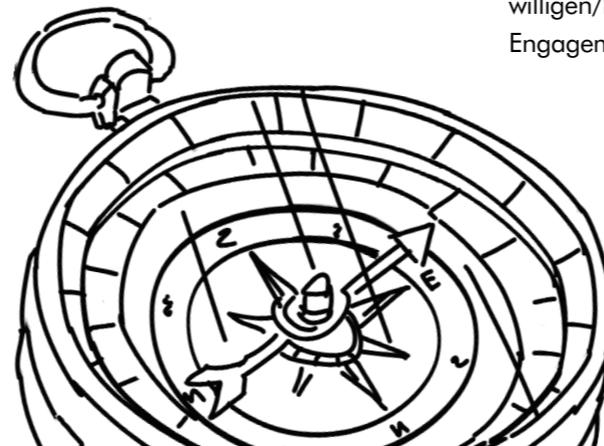
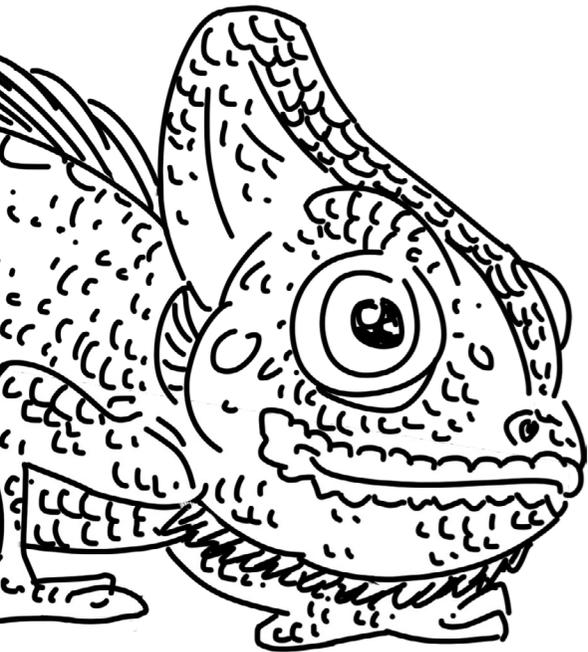
Am bundesweiten Aktionstag teilnehmen: Die Wiesbaden Ausgabe des Vorlesetags an unterschiedlichen Vorleseorten von Kita bis Seniorenheim.

Angekommen

Neuankömmlinge bei ihrer allerersten Orientierung in Wiesbaden durch kostenfreie Sprachkurse und insbesondere bei der Bewältigung des Anerkennungsverfahrens unterstützen.

Umzug

Das Freiwilligen-Zentrum und der Förderverein ziehen um: von der VHS ins Schenksche Haus im Zentrum Wiesbadens.



2016 2018

STARK

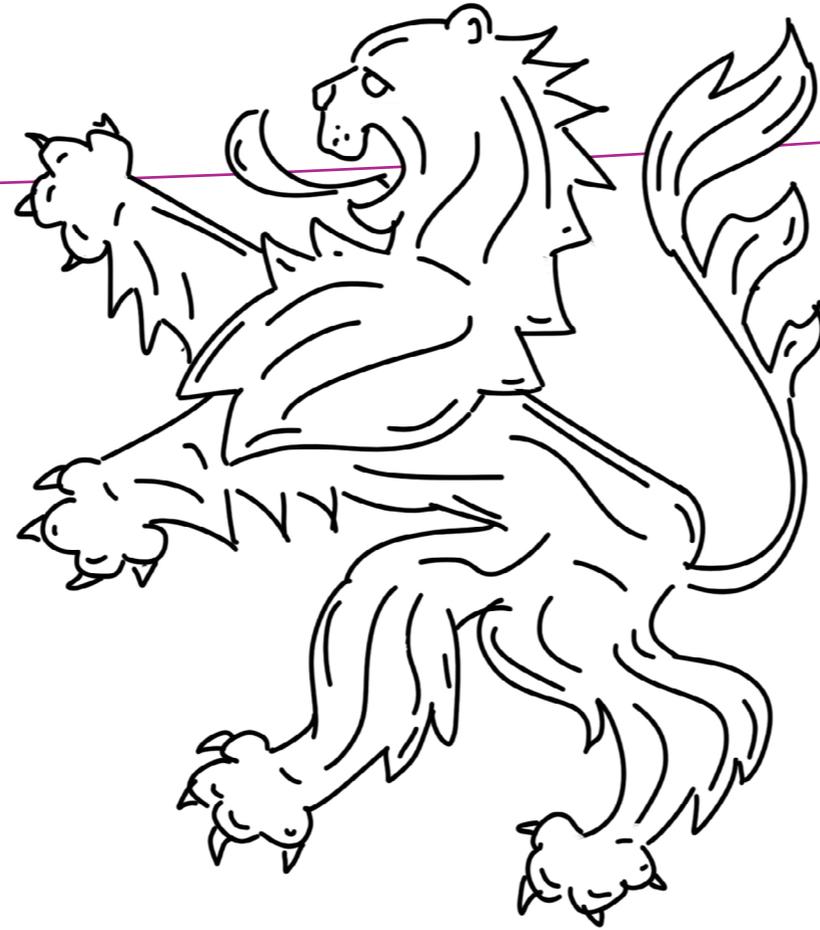
Engagement begleiten und fördern: Die erste Projektphase 2016/17 dient der Verbesserung von Rahmenbedingungen für Engagement und Engagement-Förderung und der intensiveren fachlichen Beratung und Begleitung von Organisationen und Ehrenamtlichen.

Fachstelle Mentoring

Koordinatoren unterstützen und weiterbilden: z. B. bei der Beantragung von Fördermitteln sowie mit Schulungen, Fortbildungen und Fachtagen. Es gibt eine große Zahl von Mentoring-, Tandem- und Patenprojekten für zahlreiche Zielgruppen: LH Wiesbaden, Amt für Soziale Arbeit.

Fachstelle Engagement in der Kultur

Kultureinrichtungen unterstützen: bei der Suche nach Ehrenamtlichen/Freiwilligen in der Kulturszene sowie durch Beratung, Workshops und Schulungen die Zusammenarbeit mit Freiwilligen erleichtern: LH Wiesbaden, Kulturamt.



Mehr Infos zu den Projekten finden Sie hier.

2019 2020 2023

Wiesbadener Weihnachtsbörse

Verschiedene Kurzzeitengagements bekannter machen: Angebote in der Weihnachts- und Winterzeit.

Eintagswerk

Kurzzeitengagierte mit Aktionen zusammenbringen: möglichst niedrigschwellig und zeitnahe Angebote für die, die kurzzeitig, wenige Stunden oder Tage Zeit für ein Engagement haben.

Fachstelle Jung & Engagiert

Handlungsprogramm „Jugend ermöglichen“: Ziel ist, soziale Einrichtungen in unmittelbarer Nähe zu ausgewählten Schulen einzubinden und ehrenamtliche Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern in diesen Einrichtungen zu ermöglichen: LH Wiesbaden, Amt für Soziale Arbeit.

Engagement on Tour

Das Freiwilligen-Zentrum während Corona bekannter machen: Videoreihe Engagement on Tour startet auf youtube.

wi-do-it - Engagementmesse im RheinMain CongressCenter

Ziel ist, Menschen für verschiedene Ehrenämter und Engagements zu begeistern und vor allem zu gewinnen: LH Wiesbaden, Amt für Soziale Arbeit

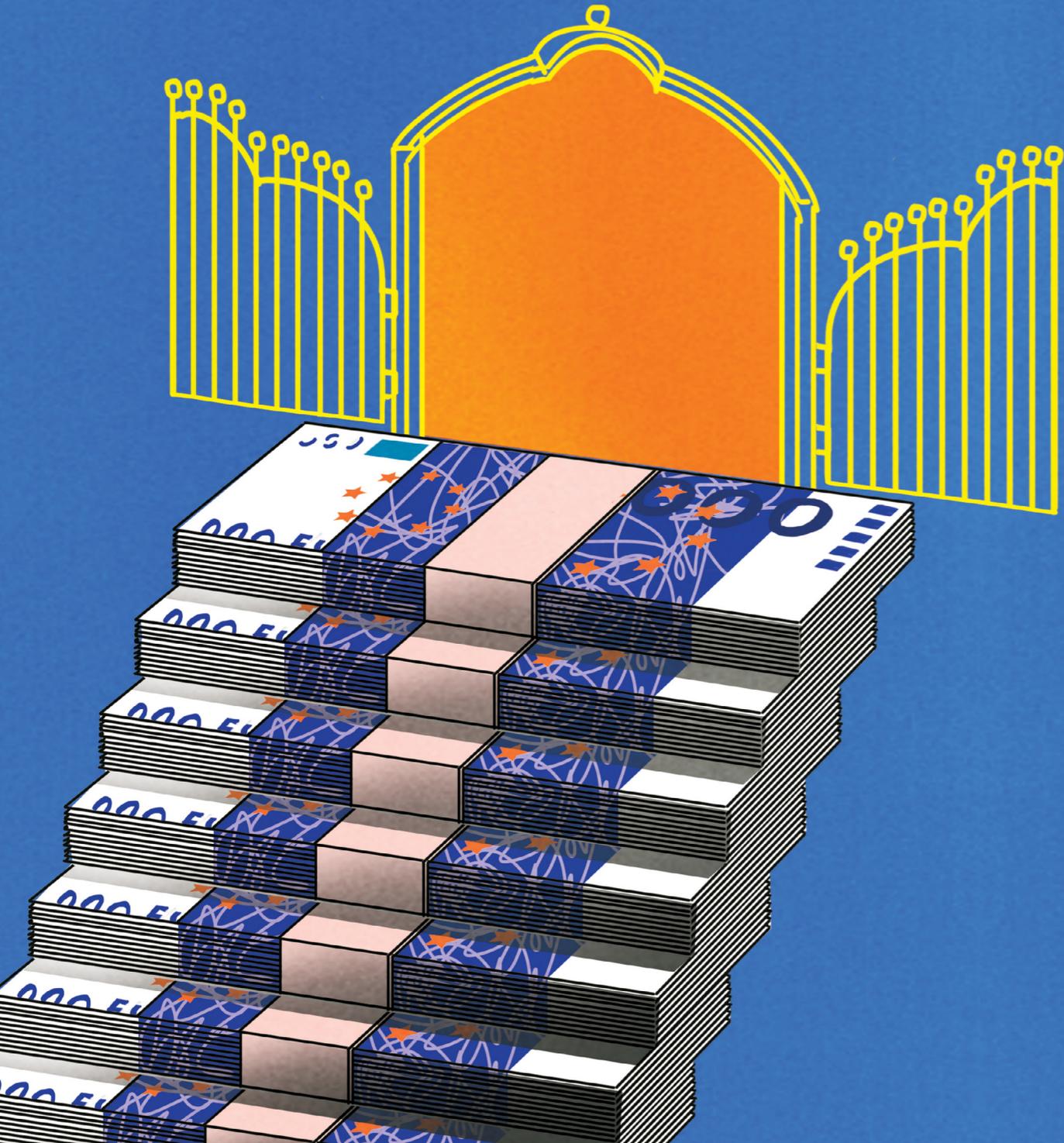
Wir sind Krisenmanager



Wir waren die Anlaufstelle für drei große Krisen: die Flüchtlingskrise aus Syrien 2015, die Corona-Pandemie von 2019 bis 2023 und der Angriffskrieg auf die Ukraine seit 2022. Wir stehen an der Seite der Geflüchteten und sind bereit, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam anzugehen.

Maria Sattler





Werden Sie Teil von etwas Großem

– Insights von Dr. Beate Martens-Düring und Jürgen Janovsky –

Das Ehrenamt ist unbezahlbar – aber es braucht trotzdem Geld. Um die vielen Projekte finanzieren zu können, sind Spenden wesentlich. Dazu wurde 1999 ein Förderverein gegründet, der seit 2023 den Zusatz, „Freunde des Freiwilligen-Zentrums“ trägt. Zwei aus diesem Vorstand, Jürgen Janovsky und Dr. Beate Martens-Düring, berichten hier, warum das Ehrenamt grundsätzlich ein Gewinn ist und wie Sie davon profitieren, wenn Sie Teil dieses Freundeskreises werden.

Herr Janovsky, bitte erzählen Sie uns, warum ehrenamtliche Arbeit wichtig ist.

Sehr gerne! Ehrenamtliche Arbeit bedeutet, sich einzubringen. Es bedeutet, direkten Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen. Ob es darum geht, Bedürftigen zu helfen, Umweltprojekte voranzutreiben oder Bildungsinitiativen zu unterstützen – ehrenamtliche Arbeit führt aktiv Veränderungen herbei.

Frau Dr. Martens-Düring, welche Vorteile bietet ehrenamtliche Arbeit noch?

Die Vorteile liegen auf vielen Ebenen: Man lernt neue Fähigkeiten und entwickelt seine Talente weiter. Man arbeitet mit Gleichgesinnten, erweitert seinen Horizont, erprobt sich in neuen Themen. Man wächst über sich hinaus. (Jürgen Janovsky) Ganz genau! Die persönliche Erfüllung und das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun, sind wichtige Aspekte des Ehrenamts. Anderen zu helfen und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, stärken nicht nur das Selbstwertgefühl, sondern auch den Gemeinschaftssinn.

Warum sollte ich dem Förderverein beitreten?

Weil Sie gemeinsam mit Gleichgesinnten Großes bewirken! Unser Verein ermöglicht eine Vielzahl von Projekten

und Aktivitäten. Wir informieren Sie regelmäßig über die verschiedenen Engagement-Bereiche und laden Sie persönlich zum Austausch ein. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag oder Ihrer Spende fördern Sie das ehrenamtliche Engagement in Wiesbaden und werden Teil von etwas Großem: einer lebendigen und demokratischen Stadtgesellschaft.

Wie kann man sich den Freunden des Freiwilligen-Zentrums anschließen?

Ganz einfach: Wenden Sie sich an uns oder kommen Sie einfach zu unseren Treffen. Wir freuen uns sehr, Sie in unserem Freundeskreis willkommen zu heißen!



Kontakt:



www.freunde-freiwilligen-zentrum.de

Mit über 500 Kooperationspartnern
realisieren wir seit 1999 unzählige kleine
und große, kurz und langjährige Projekte
für zivilgesellschaftliches Engagement
in Wiesbaden.

Ohne unsere Partner wäre das nicht möglich
gewesen. Vielen Dank für das Vertrauen!



Die Kooperationspartner des Freiwilligen-Zentrums

1. Fußballsportverein Schierstein 1908 e.V. 1. SC Klarenthal 1968 e.V.	Burgverein Frauenstein e.V. Caliban Literaturwerkstatt e.V. Caligari - goEast-Festival	Emma & Co - die Theaterwerkstatt Empowering People e.V.	Freies Theater Wiesbaden e.V. FRESKO e.V. Fridays for future	Internationale Akademie für Positive und Transkulturelle Psychotherapie - Prof. Peseschkian Stiftung	Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle Krisenchat gGmbH
1. Wiesbadener Schulsportverein 1994 e.V. Academie Kloster Eberbach - Werte in Wirtschaft und Gesellschaft e.V.	Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. Carlo-Mierendorff-Schule Carl-von-Ossietzky-Schule	Erica's Manna Mobil e.V. - Kostenfreies Mittagessen für Kinder & Jugendliche Erich -Kästner - Haupt- und Realschule Ev. Erlösergemeinde Wiesbaden-Sauerland	Friedrich-Ebert-Schule Friedrich-List-Schule Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule Friedrich-von-Schiller-Schule FSV Hellas Schierstein 1968 e.V.	Internationale Familienbildungsstätte der Arbeiterwohlfahrt e.V. Jazz Connection JOBLINGE Wiesbaden	KUBI Gesellschaft für Kultur und Bildung gGmbH Kubis e.V. Kultur Mittendrin
Adalbert-Stifter-Schule (Grundschule) AFC Wiesbaden Phantoms e.V. africa action / Deutschland e.V.	CASA e.V. Castanea e.V. Cavia Care - Notnager e.V. CleanUpWiesbaden	Ev. Familienbildung im Dekanat Wiesbaden - EFB Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. Ev. Kirchengemeinde Schelmengraben Ev. Lukasgemeinde Wiesbaden	Funkrettungsdienst e.V. GDA Hildastift am Kurpark GEDOK Wiesbaden Mainz Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfördernde e.V. Gemeindec Caritas	Johannesstift Jugendhilfezentrum Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Kulturpalast Wiesbaden Kulturstätte Monta
AG Schelmengraben e.V. – Schuldnerberatung AHW AltenHilfe Wiesbaden GmbH Aids - Hilfe Wiesbaden e.V. Akademie Cantanti e.V. Aktives Museum Spiegelgasse ALBATROS e.V. Albrecht-Dürer-Schule	Connect Minds 4 Change Cradle to Cradle Regionalgruppe Mainz-Wiesbaden Curata Seniorenstift Dr. Drexler Wiesbaden GmbH CVJM Wiesbaden e.V.	Ev. Marktkirche Wiesbaden Ev. Marktkirchengemeinde Wiesbaden Ev. Martin-Luther-Gemeinde Wiesbaden Ev. Paulusgemeinde Erbenheim Ev. Ringkirchengemeinde Ev. Stadtjugendpfarramt Wiesbaden	Gemeindezentrum St. Elisabeth in Kastel Gerhart-Hauptmann-Schule Geschwister-Scholl-Schule Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden e.V.	Josef-Engling-Werk Limburg e.V. / Schönstatt-Bewegung JuBiZ - Jugendabteilung Nachbarschaftshaus Jugendamt Wiesbaden Jugendfeuerwehr Wiesbaden Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH Jugendparlament Jugendrotkreuz Wiesbaden Jugendzentrum Erbenheim	Kulturverein Schlachthof Wiesbaden e.V. Kunst- und Kreativwerkstatt e.V. Kunstarche Wiesbaden e.V. Künstlerkollektiv "Taten und Drang" Künstlerverein Walkmühle e.V. Kursana Villa Wiesbaden LAB Leben Aktiv Bereichern Lagama GmbH
Alexej von Jawlensky Schule - IGS Allgemeiner Deutsche Fahrrad-Club Wiesbaden / Rheingau-Taunus e.V. (ADFC) Altenzentrum Antoniusheim Alzheimer Gesellschaft Amnesty International Wiesbaden Amt für Sportförderung Angekommen in Wiesbaden e.V. Antoniusheim e.V. ArbeiterKind.de Arbeiterwohlfahrt Wiesbaden e.V. Arbeitskreis der Kindernothilfe e.V. Archäologische Denkmalpflege Arjus ASB Landesverband Hessen e.V.	Cyperus 1901 e.V. Verein für Aquarium-, Terrarienkunde und Naturschutz Das Europäische Theater Delphin e.V. Der Kinderschutzbund Deutsch-Amerikanischer und Internationaler Frauenclub Wiesbaden e.V. Deutsche Herzstiftung Deutsche Multiple Sklerose Ges., L.V. Hessen Deutsches Filminstitut Deutsches Rotes Kreuz e. V. Deutsch-Französische Gesellschaft Wiesbaden e.V. Deutsch-Kamerunische Samariter e.V. Deutsch-Polnischer Verein Wiesbaden-Wroclaw e.V. Diakonie Teestube Diakoniezentrum Gräselberg Diakonisches Werk Rheinhessen Dichterpflänzchen e.V. DIE CLOWN DOKTOREN E.V. Die Familienhandwerker Flechtwerk 2+1 gemeinnützige GmbH Die Hilfe e.V. Mobiler Sozialdienst Die Kammermusik in Wiesbaden e.V. die kunstwerker e.V.	Ev. Stadtjugendpfarramt Wiesbaden Ev. Kirchengemeinde Evangelische Allianz Wiesbaden EVIM - Freiwilliges Engagement EVIM Bildung gemeinnützige GmbH EVIM Gemeinnützige Altenhilfe GmbH EVIM Gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH exground filmfest facettenwerk Filmclub im Dachverband BDFA = Bundesverband Dt. Film-Autoren e.V. FIPS Förderung in Psychomotorik Kindersport Wiesbaden e.V. Flüchtlingsrat Wiesbaden e.V. FokusNeugier Foodsharing Wiesbaden Förderkreis Hermann-Ehlers-Schule Förderung der Bewährungshilfe Hessen e.V. Förderverein Bierstadter Grundschule e.V. Förderverein der Fußballjugend der Freie Turnerschaft Wiesbaden e.V. Förderverein der Johannes-Maß-Schule Förderverein Fasanerie Wiesbaden e.V. Förderverein Fritz-Gansberg-Schule Förderverein Johannes-Maaß-Schule Förderverein JVA Holzstrasse Förderverein Kindertagesstätte Europaviertel Förderverein Kurhausorgel e.V. Förderverein Lorenz Werthmann Haus Altenheim e.V. Förderverein Stadtmuseum Wiesbaden e.V. Förderverein Wiesbadener Literaturhaus Villa Clementine e.V. Förderverein Wohnheim Mutter u. Kind e.V. Fragmente Frauengesundheitszentrum Sirona e.V. frauen museum Wiesbaden Frauenwelten e.V. Frauenwerkstatt Wiesbaden e.V. Freie Christliche Schule Wiesbaden Freie Turnerschaft Wiesbaden 1896 e.V. Freie Waldorfschule Wiesbaden	Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden e.V. Gesellschaft für Kinder- und Frauenrechte gegen Gewalt gUG Gesellschaft Natur und Kunst Go for Ghana e.V. Deutschland Godot – Die Kulturwerkstatt Greenpeace Mainz/Wiesbaden Gutenbergschule GWW Gymnasium am Mosbacher Berg Haus der Altenpflege Hebbelschule Heimwegtelefon e.V. Helene-Lange-Schule Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden (HSK) Herausfo(e)rderer gemeinnützige GmbH Hermann-Ehlers-Schule Hessische Krebsgesellschaft Hessische Landesbibliothek Hessisches Staatstheater Wiesbaden Hof Armada Hospiz Mainspitze e.V. Hospizium Stiftung - Hospiz ADVENA Humboldt-Schule gGmbH IB Südwest gGmbH Ich geh ein Stück mit Dir gGmbH IFB – Inklusion durch Förderung und Betreuung e.V. IFB - Stiftung IGS Campus Klarenthal IGS Kastellstraße IGS Rheingauviertel Improvisationstheater Restrisiko Impuls Plus Initiative "Wiesbaden hilft - Ukraine" Initiative gegen den Schlaganfall e.V., HSK Wiesbaden Initiative Wiesbaden im Wandel Intakt Mädchenzukunft Wiesbaden Interessengemeinschaft für das Ehrenamt e.V. (IFDE)	JuP- Junge Perspektiven PSZ Mitte KANA Jugendkirche Kasteler Krankenhaus-Verein (Korporation) Kath. Familienbildung Wiesbaden Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius Wiesbaden Kath. Kindertagesstätte St. Michael Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius Wiesbaden Kath. Kirchenmusik Wiesbaden Kath. Pfarrei St. Bonifatius Kath. Pfarrgemeinde St. Rochus Kath. Erwachsenenbildung KEB - Initiative Kirche und Kultur Kegelsportzentrum Kellerskopfschule Kerschenteinerschule Kinder- und Beratungszentrum Sauerland Kinder und Jugendtelefon Wiesbaden e.V. Kinder- und Jugendzentrum AKK Kinder und Jugendzentrum Biebrich Kinderbauernhof e.V. KinderElternZentrum (KiEZ) Kinderhaus LOGO e.V. Kindertagesstätte Bärenhöhle (Schlangenbad) Kindertagesstätte Clemenshaus Kindertagesstätte Europaviertel Kindertreff Kostheim e.V. Kirche in Aktion e.V. Ev. Kindertagesstätte Käthe Kita Lummerland e.V. Kleines Revuetheater Wiesbaden e.V. KlimakriseFolgen Klosterhof Clarenthal e.V. Kneipp-Verein Wiesbaden e.V. Kolping-Familie Wiesbaden-Biebrich Kooperative New Jazz Wiesbaden e.V. Koordinierungsstelle Gemeinschaftliches Wohnen in Wiesbaden Krautgartenschule Kreativfabrik Wiesbaden e.V.	Landesverband der Schulfördervereine in Hessen e.V. Landsmannschaft Schlesien (Nieder- und Oberschlesien) Landesgruppe Hessen e.V. Lebenshilfe Wiesbaden e.V. Lebensmittelrettung Wiesbaden e.V. Leibnizschule Let's Go e.V. Lions Club Wiesbaden-Neroberg Literaturhaus Villa Clementine Little Stars Kinder brauchen Zukunft e.V. NEPAL Louise-Schroeder-Schule Ludwig-Beck-Schule LWV-Hessen Mädchenchor Wiesbaden e.V. Mädchentreff Wiesbaden e.V. Make a wish Malteser Hilfsdienst e.V. Marokkanischer Kulturverein e.V. - Masjid Badr Martin-Hörner-Zentrum Treffpunkt aktiv Martin-Niemöller-Schule Mauritius-Mediathek Wiesbaden Meeting of Styles Mehr Demokratie e.V. - Landesverband Hessen Mentor - Die Leselernhelfer Hessen e.V. Mit uns im Leben e.V. Mitinitiative "Lies mit mir" Mittelstufenschule Dichterviertel MOJA e.V. Montessori Grundschule und Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe Moritz-Lang-Haus Mosaik e.V. Wiesbaden Mozart-Gesellschaft Wiesbaden e. V. MUSE e.V. Muslimische Seelsorge Wiesbaden Museum Wiesbaden Nachbarschaftshaus Wiesbaden e.V. Nassauische Blindenfürsorge e.V. Nassauischer Kunstverein Wiesbaden e.V.

Nassauischer Verein für Naturkunde e.V.	SiN- Seelsorge in Notfällen e.V.	Über den Tellerrand Wiesbaden e.V.
Naturefund e.V.	Sirona e.V.	Übergangswohnheim - Diakonisches Werk Wiesbaden
NaturFreunde in Wiesbaden e.V.	Skiclub Untertaunus e.V.	UNICEF e.V.
Naturheilforum Wiesbaden	SlowFood Rheingau	vbw Bierstadt e.V.
Naturpark Rhein-Taunus	Solidarische Nachbarschaft Klarenthal e.V.	Sozialverband VdK Hessen-Thüringen e.V.
nestwaerme e.V. Deutschland	Sommertheater im Nerotal e.V.	Velvets Theater
Netzwerk Starke Kinder e.V.	Sophie-und-Hans-Scholl-Schule	Verein Freunde Afrikas e.V.
Nueva Nicaragua e.V. - Verein zur Pflege	SoVD - Sozialverband Deutschland OV Wiesbaden	Verein für Sport und Gesundheit, Behinderten und Rehabilitationssport - VSG-Wiesbaden e.V.
der Städtepartnerschaft zwischen Wiesbaden und Ocotol	Sozialdienst kath. Frauen e.V. Wiesbaden (SKF)	Verein zur Förderung künstlerischer
Obdachlosenhilfe Adler & Friends Wiesbaden	Sozialer Zusammenhalt Gräselberg - Quartiersmanagement	Projekte mit gesellschaftl. Relevanz e.V.
Open Door International e.V.	Soziales Westend Wiesbaden e.V.	Verein zur Unterstützung von Mädchen in Not e.V.
Opera et Cetera	Sozialverband VdK Hessen-Thüringen e.V. / Wiesbaden	Vereinsring Breckenheim e.V.
Oranienschule	Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden	Verkehrswendebündnis
oscar e.V.	Sportkreis Wiesbaden e.V.	Verschönerungs- und Verkehrsverein
Oxfam Deutschland Shops gGmbH	St. Josefs-Hospital Wiesbaden	Bieblich am Rhein e.V.
Pamajah e.V.	Stadtarchiv Wiesbaden	Versöhnungsgemeinde Auakamm
Partnerschaft Wiesbaden-Istanbul/Fatih e.V.	Stadtbibliotheken Wiesbaden	VfR Wiesbaden e.V.
Partnerschaftsverein Wiesbaden Schierstein	Stadtgemüse Wiesbaden e.V.	Videago gemeinnützige UG
Kamjanez-Podolskyj e.V.	Städtische Kindertagesstätte Rosel und Josef Stock	Vitos Psychiatrische Tagesklinik
PCT - Palliative Care Team Wiesbaden	Stadtjugendring Wiesbaden e.V.	& Institutsambulanz Eberleinstraße
Pflegezentrum Konrad Arndt	Stadschüler*innenrat	ViVerA - virtuelle Veranstaltungen in der Altenpflege
PIENSA! Stiftung für Naturschutz und Naturbildung	Stadttaubenhilfe Mainz/Wiesbaden e.V.	Volksbildungswerk Klarenthal e.V.
Pitrimka e.V.	Stadtteilzentrum Klarenthal	Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim
Plan AG Mainz-Wiesbaden	Stadtteilzentrum Schelmengraben	Volkshochschule Schierstein
Plan International Deutschland e.V.	Stage Ahead e.V. Musikschule	Volkshochschule Wiesbaden e.V. (VHS)
PLUSPUNKT Erbenheim - Bildungs- und Begegnungsstätte	StarKi - Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche psychisch- oder suchtkranker Eltern	Volunta gGmbH
Poesie im Park	STARTBLOCK RheinMain e.V.	Vorwärts Orient Mainz e.V.
Private Obdachlosen Hilfe Wiesbaden	Stiftung für Klassische Europäische Musik	vostel volunteering UG
PRO RETINA Deutschland e. V. Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen	Stiftung Handschrift - Förderung des Schreibens	VVA Wiesbaden
Prostata-Selbsthilfegruppe Wiesbaden und Umgebung	Stiftung Kleine Füchse	Wahlamt
Protect Security Mainz e.V.	Stiftung Lebensraum	Waldkindergruppe Schäferswiese
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wiesbaden	Stiftung Lesen	Warmes Wiesbaden e.V.
der Hessischen Krebsgesellschaft e.V.	Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden	Way Coaching - Lernförderung, Betreuung und AGs
Psychosoziales Zentrum Mitte (PSZ Mitte)	STUDIO ZR6 - Kulturverein e.V.	Friedrich-von-Schiller Schule
Quartiersmanagement-Bieblich-Mitte	SV Bieblich 1919 e.V. Handball	WEISSER RING e. V. Außenstelle Wiesbaden
Radio Klinikfunk Wiesbaden e.V.	SV Delphin Wiesbaden e.V.	Weltladen Wiesbaden
Regionale Diakonie Wiesbaden	SV Rhinos Wiesbaden e.V.	Werkgemeinschaft e.V.
Repair Café AKK	TANDEM Deutsch-International	Werner-von-Siemens-Schule
Repair Café auf Tour	Tanzsportclub Nordenstadt 1991 e.V.	Wiesbaden Performing Arts Center (WPAC)
Repaircafé - Bierstadt repariert	Tauschring AKK	Wiesbadener Akademie für Integration e.V.
Rhein-Taunus-Klub e.V.	Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden e.V.	Wiesbadener Burgfestspiele e.V.
RheinWelle 92,5 e.V.	terre des hommes Deutschland e.V.	Wiesbadener Casino-Gesellschaft
Rheuma-Liga-Hessen e.V.	thalhaus Theater e.V.	Wiesbadener Knabenchor e.V.
Rock your Life Mainz e.V.	The Church of St. Augustine of Canterbury e.V.	Wiesbadener Stricklieseln
Rumänische Gesellschaft Wiesbaden e.V.	Theater im Pariser Hof	Wiesbadener Tafel
Schachförderverein in Mainz-AKK und Mainz e.V.	Theater Kammerspiele Wiesbaden	wif e.V. Begegnung- und Beratung
Schiersteiner Nachbarschaftshilfe	theater kuenstlerhaus43 e.V.	Wildwasser Wiesbaden e.V.
Schloss Freudenberg - Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens	Theatergemeinde Wiesbaden e.V.	Wilhelm Leuschner Schule, Gesamtschule Kostheim
Schmid Stiftung	Theaterpaten e.V.	Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule
SchreibRaum in der Lebenshilfe	Theodor-Fliedner-Schule	Wir für Kinder
Schulbibliothek der Leibnizschule Wiesbaden	THW - Technisches Hilfswerk Wiesbaden	Wir in Wiesbaden (Demokratie leben)
Schulze-Delitzsch-Schule	Tierpark Mainz-Kastel	WJW Wiesbadener Jugendwerkstatt gGmbH
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Hessen e.V.	tinyBE gGmbH	Wohnprojekt Horizonte e.V.
SeniorenNet Wiesbaden	Toni-Sender-Haus	XENIA- internationale Projekte gGmbH
Seniorentreff Delkenheim	Treffpunkt aktiv	ZORA Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen
SES (Senior Experten Service)	Turnerbund Wiesbaden J.P.	Zuhause Mobil gGmbH
	Turnverein 1846 Erbenheim e.V.	Zukünfte.Jetzt.
	TuS Eintracht Wiesbaden 1846 e.V.	Zwerg Nase e.V.
	TV Waldstraße 1902 e.V.	

Impressum

Jubiläumsmagazin des Freiwilligen-Zentrums Wiesbaden

Herausgeber

Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e. V.
Friedrichstraße 32, 65185 Wiesbaden
Tel. 0611 609 77695
info@fwz-wiesbaden.de, fwz-wiesbaden.de



Projektleitung

Constanze Bartiromo (verantwortlich)

Konzept, Text und Redaktion

Anna Ripka, Texte für Unternehmen
mail@anna-ripka.de, anna-ripka.de

Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e. V.
Constanze Bartiromo, Anna-Marita Leibbrand,
Maria Sattler, Karl-Heinz Simon

Gestaltungskonzept, Illustrationen und Produktion

Philip Kadesch Kommunikationsdesign Wiesbaden
info@philipkadesch.de, philipkadesch.de

Druck

Druckerei Zeidler
Fritz-Ullmann-Straße 7, 55252 Mainz-Kastel
Tel. 06134 189-0
info@zeidler.de, zeidler.de
Druck erfolgt auf IGEPA Soporset Premium Offset



Danke!

Unser herzlicher Dank gilt allen, die dieses Magazin durch ihre Spenden ermöglichten.
Ebenso bedanken wir uns von Herzen bei jenen, die ganz oder teilweise pro bono mitgearbeitet haben.



"WIR WOLLEN
UCH IM BOOT!"

"MAN KANN
SPASS HABEN
UND ES KOSTET
KEIN GELD"

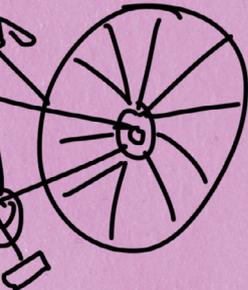


"ENDLICH
AUF DER
BÜHNE
STEHEN!"



"WIR SIND DIE
LOBBY FÜR
JUGENDLICHE!"

"DER
-S
DER"



"EMPOWERMENT"



"WIR ARBEITEN
AN BEZIEHUNGEN!"



"EINE
GLÜCKL
VERBIN



FWZ

"UND DANN
FANDEN WIR
EIN GEBISS"



"GESELLSCHAFT
ENTSTEHT NICHT
EINFACH SO!"



"KRAUS
BUE"

KADECSH

300